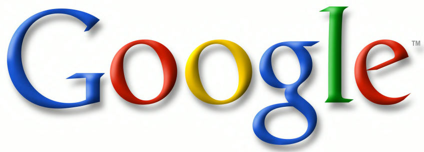
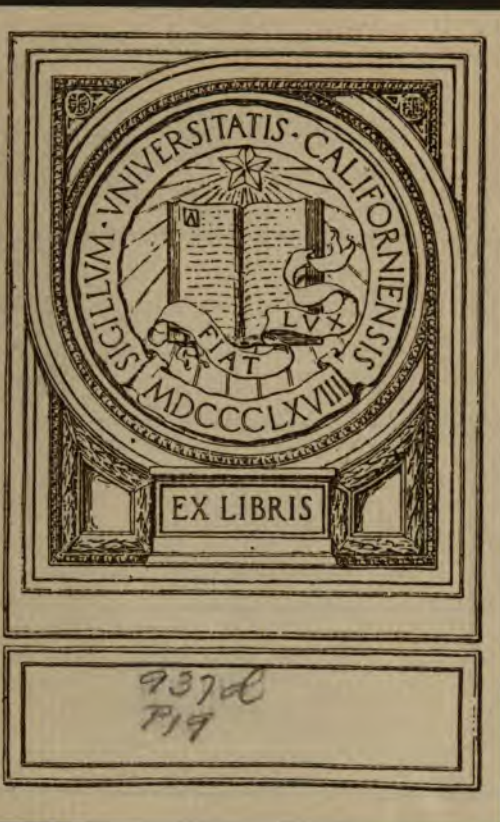



UC-NRLF
$B 27 202


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

John Dryden als Uebersetzer altklassischer Dichtungen.
I. Teil: Vergils Aeneis.

Inaugural-Dissertation

welche

nebst beigefügten Thesen

mit Genehmigung der

Hohen Philosophischen Facultät der Universität Breslau

zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde

Sonnabend den 8. October 1887, Mittags 12 Uhr,

in der Aula Leopoldina

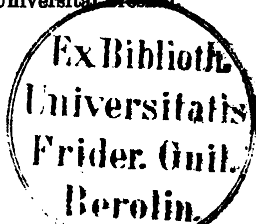
öffentlich verteidigen wird

Max Panzner

aus Breslau.

Opponenten:

Dr. phil. **Oscar Mertins**, ord. Lehrer an der ev. Höheren Bürgerschule I.
Dr. phil. **Carl Michalke**, Assistent d. phys. Instituts d. Universität Breslau.





Breslau 1887.

Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G.

John Dryden's Werke und seine poetische Technik haben im letzten Jahrzehnt von verschiedenen Seiten aus eingehende Besprechung gefunden. In zwei Artikeln, Anglia II, 314—54, und Anglia III, 35—58, beschäftigt sich O. Schöpke mit Dryden's Bearbeitung Chaucer'scher Gedichte. Er vergleicht die ersten fünf der sogenannten Fables: Palamon and Arcite, the Cock and the Fox, the Flower and the Leaf, the Wife of Bath's Tale and the Character of a good Parson mit ihren Originalen. Hierbei kommt er zu dem Resultate, dass keine Übertragung wörtlich ist; wesentlich verändert aber ist nur the Flower and the Leaf, eine Erzählung, die Dr. selbst noch Chaucer zurechnet, die aber in neuerer Zeit als unecht erkannt worden ist (vgl. ten Brink, Chaucer Studien etc., p. 164). In der Ausführung schliesst sich Dr. im ganzen seinen Vorbildern an, geht aber sonst mit grosser Freiheit zu Werke und flicht eine Menge neuer Gedanken ein, von denen einige sogar persönliche Interessen vertreten. Ausser the Flower and the Leaf haben die Übertragungen die metrische Form ihrer Originale beibehalten. In Bezug auf Diktion „weht uns aus Chaucer kindliche Einfachheit und Naivetät entgegen, während Dr.'s Gedichte unter dem Einflusse ihrer Zeit prunkhafte, glänzend elegante Gewänder angelegt haben." — Unter dem Titel: Zu John Dryden I. veröffentlichte F. Bobertag, Engl. Studien IV, 373—404, einen Aufsatz: Zur Theorie des Dramas. Es ist zu bedauern, dass dieser ersten interessanten Studie bisher keine weiteren gefolgt sind. Der Verfasser führt aus, dass, wenngleich Dryden als Bühnendichter „sein Talent zur Unterstützung

des schlechten Geschmackes seiner Zeit gemissbraucht, habe er sich doch dabei das Verdienst erworben, einer nicht fern liegenden Möglichkeit viel tieferer Verderbnis und Verirrung Grenzen gesetzt zu haben.“ Weiter hat Fr. Ohlsen eine Übersetzung von Drydens Trauerspiel ‚Antonius und Kleopatra‘ geliefert (Altona 1886), und die nächsten Hefte der Englischen Studien werden eine umfangreiche Arbeit über Drydens heroisches Drama bringen.

Auch Vergleichungen von Drydens Vergilübersetzung mit dem Originale sind bereits unternommen worden, zuerst eine Jenenser Dissertation von Joseph Nick, De Vergilii carminibus a Drydeno poeta in linguam Britannicam translatis, Bochum 1868. Der Verfasser spricht in Teil I p. 7—13, de ratione metrica und Teil II p. 14—23, de ipsius versionis indole. Unter der ersten Überschrift handelt er nicht nur über die Metrik bei Dryden, sondern giebt auch p. 7, 8 eine allgemein gehaltene Auseinandersetzung über die Gründe, warum die englische Sprache sich weniger als jedes andere germanische Idiom für die Anwendung des Hexameters eigne. Was Teil II betrifft, so ist nich zu erkennen, nach welcher Methode der Verfasser hier bei seiner Vergleichung verfahren ist, und mit welchen Büchern der Aeneis er sich hauptsächlich beschäftigt hat; denn alle gleichmässig ausführlich zu behandeln, dürfte doch kaum erforderlich sein. Die Citate weisen allerdings vornehmlich auf Buch II, VI, XII hin; warum er diese jedoch bevorzugt, erfahren wir nicht. — Im Jahre 1874 erschien sodann eine Rostocker Dissertation von Johannes Diekmann, Drydens Virgil compared with the Latin original, und 1876 als Crefelder Schulprogramm eine Abhandlung von demselben Verfasser: On Drydens Vergil. Was zunächst die Dissertation anbelangt, so vergleicht der Verfasser nach eine Vorrede von 10 Seiten, in der wir zuweilen auf Anklänge an Drydens „Dedication to the Aeneis“ stossen, Pastoral IV und X vollständig, kaum ein Drittel von Georgica I und 200 Verse von Aeneis X. Darauf folgt ein Schluss von weiteren 5 Seiten. Von irgend wie fest bestimmte

Resultaten kann bei dieser Auswahl des Untersuchungsmaterials kaum die Rede sein. Der Verfasser kommt nur zu dem Schlusse, dass Dryden sein Original nicht erreicht hat, dass er demselben bald mehr, bald weniger nachstehe: Folgerungen, die bei einem Vergleiche zwischen einem Dichter wie Vergil und einem seiner Übersetzer wohl von vornherein zu erwarten waren. Somit stehen Diekmanns Resultate hinter denen seines Vorgängers, den er übrigens nicht zu kennen scheint, beträchtlich zurück. — Zwei Jahre später wurde, wie bereits erwähnt, das Crefelder Programm ausgegeben. Es ist eine getreue, nur anders geordnete Wiedergabe der Dissertation. Wenn uns der Verfasser diese Thatsache seinerseits vorenthält, so macht er es uns doch auch nicht zu schwer, einen Vergleich beider vorzunehmen. Es ist nämlich Progr. cap. 1, Abschnitt 1 = Diss. p. 11; cap. 2 = p. 3, 4; cap. 3 = p. 11 Abschn. 2 und p. 10; cap. 4 = p. 11, 12, und 9, 10; cap. 5 = p. 6, 7, 10 Abschn. 1; cap. 6 = p. 7, 8; cap. 7 = p. 13. Diekmann hat also durch eine blosse Umstellung der verschiedenen Abschnitte der Dissertation sieben neue Kapitel seiner Programm-Abhandlung geschaffen. Im Programm beschränkt er sich darauf, die Hälfte der in der Dissertation behandelten Verse zu vergleichen, und zwar wählt er Georg. IV. wie er jetzt sagt, aus Vorliebe für die Bienenzucht.[1]) Der Schluss des Programms, cap. 10, ist eine etwas verkürzte Abschrift von Diss. p. 44—49. — Auch die neueren Litterarhistoriker wissen über Dr.'s Übersetzungsthätigkeit wenig Positives zu berichten; so giebt z. B. Hettner (Gesch. der engl. Litteratur 4. Aufl. p. 98) seinen Übertragungen lateinischer Classiker nur die allgemeinen Epitheta ‚gewandt und fliessend, aber nach französischer Art zopfig'.

Nach dem Gesagten wird es keiner weiteren Rechtfertigung bedürfen, wenn wir die Frage nach dem Verhältnis von Drydens Vergilübersetzung zu ihrem Originale nochmals aufnehmen. Hat doch das Werk in England s. Z. ein so grosses Aufsehen hervorgerufen, dass noch Samuel

[1]) cf. Progr. p. 10: As for my taking the fourth Georgic u. s. w.

Johnson, nach unserer heutigen Auffassung allerdings etwas überschwänglich in seinem Lobe, sagen konnte: „before that poet's time there was no poetical diction; that from his time English poetry has had no tendency to relapse to its former savageness.“ — Zu unserer Vergleichung benutzen wir: The Works of Virgil, translated into English verse by Mr. Dryden, 6. edition, London, J. Tonson, 1730.

Schon vor Dryden sind mehrere Übertragungen von Vergils Aeneis verfasst worden. Vgl. über dieselben Hazlitt, Hand-book to the popular, poetical and dramatic Literature of Great Britain. London 1867, p. 631 ff. Ein grosser Teil davon ist nur denen zugänglich, welchen es vergönnt ist, Monate lang auf englischen Bibliotheken zu arbeiten. Ich hebe nur folgende hervor: 1512—13 übersetzte Gavin Douglas die Aeneis im schottischen Dialekt und wählte als Versmass den Alexandriner; Surrey übertrug um 1547 das zweite und vierte Buch in Blankversen; 1562 wurde eine Übersetzung in Reimpaaren zu Versen von 14 Hebungen gedruckt, welche von Thomas Phaer begonnen und von Thomas Twyne vollendet war; 1582 endlich erschienen von Stanyhurst die ersten vier Bücher der Aeneis in Hexametern, nach den eigenen Worten des Dichters in zehn Tagen abgefasst. (Man vergleiche über dieses merkwürdige Produkt der Übersetzungskunst Heinrich Schmidt, Richard Stanyhursts Übersetzung von Vergils Aeneide I—IV. Ihr Verhältnis zum Original, Stil und Wortschatz. Breslauer Diss., 1887.) Auch von diesen standen mir nur Douglas, Surrey und Stanyhurst zur Verfügung, so dass ich nicht in der Lage war, die naheliegende Frage — meine Vorgänger haben sie freilich nicht einmal aufgeworfen — endgiltig zu beantworten, ob und inwieweit Dryden von den früheren Übersetzern abhängig ist oder nicht. Nur soviel lässt sich jetzt schon mit voller Bestimmtheit sagen, dass die drei obengenannten keinerlei Einfluss auf ihn ausgeübt haben. Zum Beweise genüge es, die Anfangsverse des zweiten Buches anzuführen, die von den drei Übersetzern folgendermassen wiedergegeben werden:

Douglas (ed. by John Small, Edinburgh 1874), cap. XII:

Thai cessit all at anis incontinent,
With mowthis clois, and visage takand tent.
Prince Eneas, from the hie bed, with that,
Into his seige riall quhar he sat,
Begouth and said: Thi desyr, lady, is
Renewing of ontellable sorrow, I wis.

Surrey (ed. by Robert Bell, London, Charles Griffin & Co.):

They whisted all, with fixed face attent,
When prince Aeneas from the royal seat
Thus gan to speak. O Queen, it is thy will
I should renew a woe cannot be told.

Stanyhurst (English scholar's library of old and modern works, No. 10, London 1880):

With tentiue lystning eeche wight was setled in harckning,
Thus father Aeneas chronicled from lofty bed hautye.
You me byd, O Princesse, too scarrify a festered old soare.

Dryden:

All were attentive to the god like man;
When from his lofty couch he thus began:
Great queen, what you command me to relate,
Renews the sad remembrance of our fate.

Dryden selbst sagt in seiner „Dedication“ p. 414: „I had long since considered, that the way to please the best judges, is not to translate a poet literally; and Virgil least of any other.“ Ferner ib. p. 425: „Some things too I have omitted, and sometimes have added of my own. Yet the omissions, I hope, are but of circumstances, and such would have no grace in English; and the additions, I also hope, are easily deduced from Virgil's sense.“ Noch auf derselben Seite fährt er fort: „But having before observed, that Virgil endeavours to be short, and at the same time elegant, I pursue the excellence and forsake the brevity.“

Was die Güte der Übersetzung der einzelnen Bücher anbetrifft, so sagt Dryden a. a. O. p. 419: „They who

believe the burthen light, them let attempt the fourth, fifth or eighth Pastoral; the first or fourth Georgic; and among the Aeneids, the fourth, the fifth, the seventh, the ninth, the tenth, the eleventh or the twelfth; for in these, I think, I have succeeded best.“ Da eine Besprechung aller Bücher unverhältnismässig viel Raum beanspruchen würde, so beschränken wir uns auf zwei nach Drydens eigener Meinung weniger gut übersetzte, auf II und VI, und auf eines von denen, die er für die besten erklärt, Buch XII. Einer neuen Prüfung der metrischen Verhältnisse glauben wir durch die Dissertation von Nick überhoben zu sein.

I.

Drydens Hauptzweck bei seiner Übersetzung ist Klarheit und Deutlichkeit. Er erweitert sein Original an vielen Stellen, ohne dass es notwendig scheint, und zuweilen erklärt er mehr, als er überträgt. Er mag Satz für Satz den Urtext gelesen und dann die Übertragung dem Sinne, nicht den Worten nach vorgenommen haben. Unterschiede zwischen Original und Übersetzung findet man deshalb überall, aber nur die wichtigeren Stellen können in dieser Arbeit berücksichtigt werden.

Buch II.

Ich hebe zunächst Fälle hervor, bei denen Dryden durch geschickt angebrachte Zusätze ein mehr als äusserliches Verständnis seines Originals dokumentiert und dasselbe seinen Landsleuten näher bringen will. An zwei Stellen hat er Gleichnisse hinzugefügt. V. II, 26 = Dr. 33—35. Nach der so langen Belagerung (cooped within their walls so long) drängen die Trojaner aus der Stadt (issue in a throng), wie Dr. näher erklärt: like swarming bees and with delight. — V. 465 f. = Dr. 623 f. Das Zusammenfallen des Turmes wird bei V. mit folgenden Worten beschrieben: ea lapsa repente ruinam Cum sonitu trahit et Danaum super agmina late Incidit. Dr. setzt hinzu: The lightning flies

not swifter than the fall; Nor thunder louder than the ruined wall. — Auch sonst hat Dr. geschickte Erweiterungen vorgenommen. V. 403, 4 = Dr. 545, 46. V. berichtet nur ein Faktum: Priameia virgo Cassandra trahebatur a templo adytisque Minervae. Dr. steigert die Wirkung, indem er durch einen neuen Relativsatz: Whom not Minerva's shrine, nor sacred bands, In safety could protect from sacrilegious hands die Gewaltthat, welche durch Cassandras Raub und schmachvolle Behandlung begangen worden ist, grösser erscheinen lässt. — V. 595 = Dr. 806: She held my hand, the destined blow to break. Durch den zugesetzten zweiten Halbvers wird die Situation drastischer geschildert. Bei Dr. erscheint die Göttin in dem Augenblicke, als Aeneas Helena niederschmettern will und bereits zum Schlage ausholt. — Dr. fügt 858, 59 hinzu: He (sc. the good old Anchises), for whose only sake, Or most for his such toils I undertake. Dadurch wird die Liebe des Aeneas zu seinem Vater in ein helleres Licht gestellt.

Zuweilen hat Dr. einzelne Worte hinzugefügt. V. 102 = Dr. 137: If on my nation just revenge you seek. Bei Dr. will Sinon den Trojanern schmeicheln, um ihr Mitleid zu erregen, indem er ihre Rache als berechtigt darstellt. Hat er doch so sehr ihre Neugierde erregt, dass er sicher sein kann, sie werden nicht an ihm Vergeltung üben. Bei Dr. wirft Sinon den Trojanern vor, sie stellten alle Griechen auf eine Stufe. — V. 677 = Dr. 923. Creusa bittet Aeneas bei Dr. noch dringender, sie erinnert ihren Gatten noch an die pledges of their love. — V. 702 = Dr. 953, 54. Anchises ruft seinem Sohne zu: servate nepôtem. Bei Dr. zeigt sich in den Worten: And guard this relick of the Trojan race, This tender child mehr Zärtlichkeit für den Enkel. — An einer Stelle hat Dr. ein Wort durch ein anderes ersetzt: V. 657 = Dr. 890. Can I without so dear a father live? Bei Dr. giebt Aeneas seinem Schmerze über die Weigerung des Vaters noch stärkeren Ausdruck, er will ohne ihn nicht leben; bei V. weigert er sich nur, ohne ihn wegzugehen.

Dr. erweitert sein Original mit Vorliebe bei Schilderung

eines sich nach aussenhin offenbarenden Schmerz- oder Furchtgefühls V. 67 f. = Dr. 85 f. Sinon wird gefesselt vor den König gebracht: Namque ut conspectu in medio turbatus, inermis, Constitit atque oculis Phrygia agmina circumspexit. = Trembling the miscreant stood, unarmed and bound. He stared and rowled his haggered eyes around. — V. 73: quo gemitu, durch Sinons Klagen werden die Trojaner von Mitleid ergriffen. Dr. übersetzt 91: He said and sighed and cast a rueful eye. — V. 114. Die Griechen sind durch die unerwarteten Wunder suspensi. Bei Dr. sind sie Dismayed and fearful of some dire event. — Aeneas sieht, wie Priamus von Pyrrhus niedergestochen wird, und fährt dann in seiner Erzählung fort V. 559 f.: At me tum primum saevus circumstetit horror. Obstipui = Dr. 764, 65: I felt my crudled blood Congeal with fear, My hair with horror stood. — Auch die bedeutungsvollen Naturerscheinungen, welche die Aufrichtung des hölzernen Pferdes begleiten (V. 113 = Dr. 154—57), beschreibt Sinon bei Dr. ausführlicher; hierbei liegt offenbar die Absicht zu Grunde, den Trojanern den ganzen Wert des Heiligtums zu zeigen.

Ungleich zahlreicher sind freilich die Stellen, wo Dr. sein Vorbild nicht erreicht hat. Zuweilen wird in der Übersetzung der Inhalt des Originals geschwächt oder dessen Schönheit Eintrag gethan. Dr. II, 100. Der Gefangene nennt seinen Namen in einer sehr trockenen und förmlichen Weise: Sinon is my name. Bei V. 79 hören wir denselben auch, aber verflochten in leidenschaftliche Klagen; seine Worte Si miserum Fortuna Sinonem finxit sind poetischer und wirkungsvoller. — V. 110 fecissentque utinam (sc. Danai discessissent longo fessi bello) = Dr. 151: And had the Gods permitted, they had gone. Bei V. sagt Sinon, er habe den Rückzug der Griechen zum Vorteil der Trojaner herbeigewünscht, er sei seinen Landsleuten Feind und den Trojanern Freund. Bei Dr. berichtet er, die Griechen seien von den Göttern gehindert worden, sich zurückzuziehen, er sagt nicht seine eigene Meinung und gewinnt die Trojaner nicht durch Hervorheben seiner griechenfreundlichen Gesinnung

für sich. — V. 274. Als Aeneas sich an Hektors Erscheinung erinnert, bricht er bei V. in die Schreckensrufe aus: Hei mihi, qualis erat, quantum mutatus ab illo Hectore. Bei Dr. 358 unlike that Hector kommt der erschütternde Eindruck, welchen dieser Anblick auf ihn gemacht hat, gar nicht zur Geltung. Nicht weniger farblos giebt Dr. 366 durch thus began die Worte V. 280: ultro videbar maestas expromere voces wieder. — V, 486—88 = Dr. 667, 68. Dadurch dass Dr. domus interior und cavae aedes nur mit house übersetzt, lässt er sich eine Climax entgehen. Schon V. 483: adparet domus et atria longa patescunt waren die Feinde dem Atrium nahe, jetzt aber sind sie so weit gegangen, dass man das Geschrei der Frauen aus dem innersten, verborgensten Teile des Hauses, dem cavaedium heraus hört. — V. 678: coniunx quondam tua dicta = Dr. 925: your now forgotten wife. Bei V. hält sich Creusa nicht einmal mehr für die Gattin des Aeneas.

An anderen Stellen ist durch Drydens Übersetzung der Sinn des Originals geradezu gestört. V. 86, 87 = Dr. 109, 110: Me, then a boy, my father, poor and bare Of other means committed to his care. Der Ausdruck boy ist schlecht gewählt, denn Sinon muss am Anfange des trojanischen Krieges schon älter gewesen sein, als es diese Bezeichnung gestatten würde anzunehmen. V. 138 beklagt er dulcis natos = Dr. 189 my tender infants. Ebensowenig stimmt es mit dem Alter eines boy überein, wenn er 114, 115 sagt: I made some figure there (sc. in the counsels of the court), nor was my name Obscure, nor I without my share of fame = V. 89: et nos aliquid nomenque decusque gessimus. — Dr. 173 wird Calchas von Sinon a good old seer genannt, V. 126 weist er nur durch ein einfaches ille auf ihn hin und spricht an einer späteren Stelle (A. II, 189) von Sinons Zorne: magnum exitium, quod di prius omen in ipsum (sc. Calchantem) convertant. Hätte Dr. diese letztere Stelle wörtlich übersetzt, so würde sich ein Widerspruch zwischen beiden Äusserungen ergeben haben. Aus diesem Grunde ändert er v. 254 ab und übersetzt: Which omen, o ye gods, on Graecia turn! — Dr. 331

ist easie sleep unrichtig für 253 sopor gesetzt. — V. 257 — 259. Dr. hat die Konstruktion dieser Periode missverstanden. Nach den Worten 335: The Grecians guided by the imperial galley's light dient das Feuer des Admiralschiffes den anderen Schiffen als Führer. V. dagegen meint nach der Auffassung der meisten Erklärer (cf. Alb. Forbiger, P. Vergilii Maronis Opera, pars II. p. 218), das Feuer sei ein Zeichen für Sinon gewesen. Allerdings darf nicht verschwiegen werden, dass selbst einige Vergil-Erklärer nach Dr. sich zu derselben Auffassung bekannt haben, wie er, wodurch der ihn treffende Vorwurf erheblich abgeschwächt wird. — V. 374: alii rapiunt incensa feruntque Pergama = Dr. 503, 4: You loiter, while the spoils are born away, Our ships are laden with the Trojan store. Die Schiffe sind aber noch nicht beladen, denn 1036, 37 erzählt Dr.: There (sc. in the porch of Juno's church) Phoenix and Ulysses watch the prey And thither all the wealth of Troy convey. Wenn die Beute am Ende des Kampfes im Tempel der Juno aufgehäuft wird, so kann sie nicht vorher nach den Schiffen geschleppt worden sein. — V. 589 = Dr. 802, 3. V. lässt Venus ihrem Sohne erscheinen non ante oculis tam clara. Dr. übersetzt 802, 3: Never so radiant did her eyes appear, Nor her own stars confessed a light so clear. oculis ist aber dat., nicht abl. Auch giebt diese Auffassung einen falschen Sinn: wir denken uns die erscheinende Venus am ganzen Körper von Licht umstrahlt. — V. 625 = Dr. 860, 61: The good Anchises, whom I purposed to secure on Ida's height. V. meint mit den Worten in altos montes, Aeneas wollte seinen Vater auf einen höheren Ort in Sicherheit bringen, denkt aber nicht an die Ausläufer des Ida, die zu weit entfernt sind. Auch ist nach einer späteren Stelle am Ende des Buches II der gelähmte Anchises nach einem hochgelegenen alten Tempel, nicht nach dem Ida gebracht worden.

Noch einige andere Änderungen sind von Dryden vorgenommen, meist ohne ersichtlichen Grund. V. 399, 400 = Dr. 538. Dr. zieht das Attribut fida zu den Schiffen

(safer ships), statt zu litora. — V. 435: Dolopum exercitus omnis = Dr. 564: The whole squadron of Thessalian horse. Dr. scheint es zu vermeiden, den Namen Dolopes wörtlich zu übersetzen, denn überall wendet er eine Umschreibung an, so V. Aen. II, 6, 8: quis Myrmidonum Dolopumve = 9 not even the hardest of our foes; ib. 29 Dolopum manus = 37 Phoenix. Ebensowenig übersetzt er Myrmidones. So ist ib. 252 Myrmidonum doli und ib. 785 Myrmidonum sedes Dolopumve superbae von Dr. nicht wiedergegeben. — V. 477 omnis Scyria pubes. Dr. 651 the Scyrian infantry. Dass Dr. die Scyrier als Fusssoldaten bezeichnet, ist ebenso unbegründet, wie dass er 564 die Doloper als Reiter hinstellt. — V. 610, 11 = Dr. 827, 28. Dass Dr. den Dreizack, Neptuns Attribut, hier mit mace vertauscht, scheint nur das Reimbedürfnis verschuldet zu haben.

Zuweilen wird Dr. durch sein Streben nach Deutlichkeit verleitet, darüber den ästhetischen Gesichtspunkt zu vernachlässigen. So beschreibt Dr. 748—53 = V. 550, 51 das geronnene Blut des Polites und des Priamus. V. begnügt sich mit der Wendung in multo sanguine, Dr. spricht von clottered blood, holy mire, wodurch höchstens eine Ekel erregende Wirkung erzielt wird.

An einigen wenigen Stellen hat Dr. zum Schaden des Sinnes Zusätze gemacht. Dr. 956. Als Anchises auf das Feuerzeichen hin sich bereit erklärt, dem Wunsche seines Sohnes zu folgen, bittet er zuletzt noch die Götter: At least accomplish, what your signs foreshow, wonach er ihnen noch nicht vollständig zu trauen scheint. Dies stimmt aber mit den vorhergehenden Versen schlecht überein, da er bei Erscheinen des Himmelszeichens sofort überzeugt war. — Dr. 1014—17 = V. 747, 48. Dr. schildert in ausführlicher Weise die Gemütsstimmung des Aeneas, als derselbe von seinem Vater, dem Sohne und den Landsleuten scheidet. Die Worte commendo sociis, et curva valle recondo bleiben unübersetzt, ja Aeneas entschlägt sich nach Dr. jeder Sorge um Vater und Sohn, wie aus den Worten abandoning my now forgotten care hervorgeht. Seine Angst um das ge-

liebte Weib wird hierdurch zwar in den Vordergrund gestellt; aber da er früher aus Sorge um seinen Vater, als dieser sich zu entfliehen weigerte, fast verzweifelt war und selbst sein Weib dem sicheren Verderben preisgeben wollte, so erscheint dieser Umschwung jetzt auffällig, zumal Vater nnd Sohn nicht curva valle verborgen sind und daher nur zu leicht von herumstreifenden Feinden angegriffen werden können.

Endlich hat Dr. zum Nachteile seiner Übersetzung manchmal Worte weggelassen. V. 152: Ille (sc. Sinon) dolis instructus, et arte Pelasga = 203: He, full of fraudful arts. Gerade mit den Worten instructus arte Pelasga will V. die Tücke Sinons charakterisiren, denn eine solche Handlungsweise ist nur eines Griechen würdig. — V. 241: sat patriae Priamoque datum = 385: Enough is paid to Priams royal name. V. wird mit Absicht auch patriae angeführt und vorangestellt haben, denn die Pflicht, das Vaterland zu verteidigen, ist für Aeneas noch wichtiger, als die Erhaltung des Priamus. — V. 683: fundere lumen apex tactuque innoxia. Die beiden letzten Worte, die zur Charakterisierung der Flamme notwendig sind, hat Dr. 931 f. nicht übersetzt. Aber der ausserordentliche Charakter derselben zeigt sich auch darin, dass sie den Knaben nicht verbrennt, obgleich sie hell leuchtet. — V. 687. Dass Anchises beim Anblick jener heiligen Flamme laetus ist, führt Dr. 937 f. nicht an. Dieser Stimmungswechsel ist aber deswegen nicht unwesentlich, weil er des Anchises' Nachgeben den Bitten des Sohnes gegenüber erklärt. — V. 711. Aeneas berichtet von seiner Gattin: longe servet vestigia coniunx. Dr. 967 lässt longe aus. Dieser Zusatz ist aber wichtig, denn wäre sie dicht bei ihm, nicht ein Stück entfernt gegangen, so hätte sie nicht so leicht von ihm getrennt werden können, wie wir später erfahren.

Buch VI.

Auch hier fassen wir zunächst die Stellen ins Auge, wo Dryden sein Original erreicht oder geschickte, das Verständnis befördernde Änderungen vorgenommen hat. V. A. VI

20—23 = Dr. 26—32. Die Sage von dem kretischen Minotaurus und dem Tribut der Athene ist lebendig und weniger gedrängt dargestellt. — V. 27—30 = Dr. 39—47. Dr. erweitert V. 27 in Dr. 39, 40, er fügt zum besseren Verständniss v. 41 ein und beschreibt besonders anschaulich die Besiegung des Minotaurus durch Theseus. — V. 56 = Dr. 88, 89. Bei Dr. wird das Vertrauen des Aeneas auf Phoebus nachdrücklicher betont. — V. 69—76 = Dr. 106 — 119. Das Gelübde, welches Aeneas Phoebus gegenüber leistet, hat Dr. erweitert. — V. 81, 82 = Dr. 126 — 128. Dr. malt den Augenblick mehr aus, in dem sich die hundert Thore öffnen, um die Antwort der Seherin hören zu lassen. Er sagt: with a furious blaze the doors ope und a rushing whirlwind roars within the cave. Bei ihm tobt der Sturm noch gewaltiger, wodurch wir noch mehr auf die ausserordentliche Bedeutung der sibyllinischen Aussprüche hingewiesen werden. Auch vergrössert Dr. das Getöse, das den Aussprüchen der Sibylle folgt: V. 98, 99 = Dr. 147—49. — V. 123 = Dr. 186, 187. Dei Dr. tritt Aeneas mit den Worten: Not less than theirs, from Jove my lineage came; My mother greater, my descent the same (sc. als die des Theseus and Hercules, Orpheus and Pollux) infolge seiner hohen Abstammung selbstbewusster auf, als bei V.: et mi genus ab Jove summo. Er hofft sich dadurch um so eher der Zustimmung des Phoebus zu versichern. — V. 300 sagt von Charon: stant lumina flamma. Mit Geschick ist dieses Bild von Dr. 416 durch: His eyes, like hollow furnaces on fire erweitert. — V. 417—21 = Dr. 562—69. Diese Stelle behandelt das Zusammentreffen des Aeneas mit Cerberus. Auch hier ist Dr.'s Schilderung der schrecklichen Gestalt des Wächters der Unterwelt malerischer und konkreter. — In V. 430—33 werden die unschuldig Verurteilten und die Thätigkeit des Minos behandelt. Dr. giebt diese Stelle 578—85 mit grosser Ausführlichkeit wieder. So V. 431: nec vero hae sine sorte datae, nec iudice, sedes = Dr. 580, 81: Nor want they lots, nor judges to review The wrongful sentence, and award a new. Von Minos spricht

V. 432: Quaesitor Minos urnam movet = Dr. 582, 83: Minos, the strict inquisitor, appears; And lives and crimes with his assessors hears. Dadurch, dass Minos erst erscheint, um die Opfer der irdischen richterlichen Unvollkommenheit wieder zu Ehren zu bringen, wird die Scene lebendiger. Dr. setzt dann noch hinzu 584: Round, in his urn, the blended balls he rowls. — V. 445—49 = Dr. 602—9. Die Aufzählung der unglücklichen Frauenseelen ist von Dr. in der Weise verändert, dass er gewissermassen in Dantescher Manier immer diejenigen zusammenstellt, welche ein ähnliches Geschick getroffen hat, so 804, 5: He saw Pasiphae there with Phaedra's ghost, a foul incestuous pair und 606, 7: There Laodamia, with Evadne moves; Unhappy both, but loyal in their loves. — V. 567—69 = Dr. 767—70. Diese Stelle behandelt das Richteramt des Rhadamanthus. — V. 586 = Dr. 789—91. Mit den Worten: Dum flammas petit Iovis et sonitus imitatur Olympi beginnt V. die Ursachen der Leiden des Salmoneus zu beschreiben. Auch diese Stelle erweitert Dr. in geschickter Weise. — V. 595 nennt Tityus Terrae omnipotentis alumnum. Dr. hat diese Anspielung auf die Geburt des Tityus näher erklärt in 805, 6: Tityus, who took his birth from heaven, His nursing from the foodful earth. Andere gelungene Erweiterungen bei Dr. bieten folgende Stellen: V. 611—14 = Dr. 828—35: die Schilderung der Geizhälse und der über sie verhängten Strafen. V. 622 = Dr. 847, 48: das Treiben der bestechlichen Beamten. V. 707—9 = Dr. 958—63: die Wiesen am Ufer der Lethe. V. 733—34 = Dr. 993—97: das unstete Wesen der Sterblichen. V. 760—66 = Dr. 1029—40: die Prophezeiung, betreffend das Auftreten des Silvius. — V. 777—80 = Dr. 1055—62: Romulus. V. 784—85 = Dr. 1067—70: der Triumphzug der Cybele. V. 804—5 = Dr. 1097—1100: der Zug des Bacchus. V. 813—23 = Dr. 1100—1129: das Auftreten des Brutus. — Von Pompeius sagt V. 831, er wäre im Kampfe seinem Schwiegervater gegenüber gener adversis instructus Eois gefallen. Dr. 1141, 42 erweitert so: His daughter's husband in the plain attends, His daughter's

husband arms his eastern friends. — Mummius und Aemilius Paullus, die beiden Besieger der trojanisch-römischen Erbfeinde, der Griechen, sind V. 836—40 = Dr. 1147—55 erwähnt. Dr. erweitert diese Stelle, wahrscheinlich um die Schmach grösser erscheinen zu lassen, die Griechenland um Troja's willen von den Römern, den Nachkommen der Trojaner, hat erdulden müssen. Während V. 840 sagt: ille ultus avos Troiae, lesen wir bei Dr. 1153, 54 (Another) shall drag in chains their Achillaean race, Shall vindicate their ancestors disgrace. V. 847—53. Hier ruft Anchises das römische Volk an, seiner hohen Ziele eingedenk zu sein, seine Haupttüchtigkeit im Kriege zu suchen und anderen die Künste des Friedens zu überlassen, aber stets Milde gegen die Besiegten zu zeigen. Diese erhabene Stelle ist von Dr. 1168—1177 nicht minder schwungvoll wiedergegeben. — Auch einen Teil der folgenden, weniger langen Rede des Anchises hat Dr. mit vielem Geschick umfangreicher gestaltet. So spricht V. 868—86 über Marcellus, den Sohn der Octavia, und bedauert dessen frühen Tod. Hier hat V. alle ihm zu Gebote stehenden Mittel poetischer Diktion vereinigt, um seinen grossen Schmerz auszudrücken über den Tod des jungen Neffen seines Beschützers Augustus, zu dessen und des römischen Volkes Ruhme er seine Aeneis geschrieben. Dr. hat diese Rede in edler Sprache wiedergegeben. Wohl ist die Übersetzung erheblich freier als sonst, aber poetisch wirkungsvoll in jeder Zeile. Besonders ist ihm die Markierung der Gegensätze in v. 1210—15 gut gelungen. — In den Versen am Schlusse des Buches VI ist zwar Dr. nicht mehr so ausführlich, wie er es besonders in der grossen Rede des Anchises (V. 756—854 = Dr. 1025—1177) war, hält den Leser aber dabei durchweg auf der Höhe des Interesses.

Kleinere geschickte Zusätze hat Dr. an folgenden Stellen gemacht. Dr. 24, 25. Zum leichteren Verständnis sind v. 24 die Worte: that cut the sky und 25: then over the lofty gate his art embossed hinzugefügt. — Dr. 477: My wearied eyes were seized with fatal sleep. Mit diesen Worten

weist Dr. auf den am Ende des Buches V ausführlich berichteten Tod des Steuermannes Palinurus hin, während V. es dem Leser überlässt, sich der näheren Umstände zu erinnern.

Auch in diesem Buche fehlt es aber nicht an Stellen, wo Dr. hinter seinem Vorbilde zurückgeblieben ist. V. 129 = Dr. 196. V., welcher sonst Juppiter meist als omnipotens oder mit einem ähnlichen seine Macht bezeichnenden Epitheton anführt, nennt ihn hier wohl mit Absicht aequus. Denn für den Eintritt in das Elysium entscheidet die Gerechtigkeitsliebe Juppiters, nicht seine grosse Macht. Deshalb ist der Ersatz desselben durch great nicht zu billigen. — V. 256 = Dr. 366. Der Effect wird abgeschwächt, denn während bei V. gelegentlich des Opfers die Erde bebt (iuga coepta moveri), bewegen sich bei Dr. nur die Bäume (trees began to dance). — V. 290: corripit hic (sc. Aeneas) ferrum = Dr. 404 The chief unsheathed his shining steal. Es fragt sich, ob Dr. das Wort corripit durch unsheathed richtig wiedergegeben hat, da dem Befehl der Seherin entsprechend (V. 260 vagina eripe ferrum = 371 unsheath thy sword) er schon lange das Schwert gezogen haben müsste. — V. 444 = Dr. 600, 601. Bei V. ist besser der stumme Schmerz jener Frauenseelen gemalt, von denen die einen in ihren innersten Liebesgefühlen gekränkt sind, die anderen jetzt über ihre unlauteren Triebe Scham empfinden müssen. — V. 450, 51: Inter quas Phoenissa recens a volnere Dido Errabat silva in magna = Dr. 610, 11 Not far from these Phoenician Dido stood; Fresh from her wound, her bosom bathed in blood. Dr. ist anschaulicher in 611, jedoch matter in 610, wenn er errabat durch stood wiedergiebt. V. zeigt mit errabat besser den gestörten Seelenfrieden Didos, welche auch jetzt noch nicht beruhigt ist, sondern unstet hin und her irrt. Dr. will unser Mitleid durch eine von ihm hinzugefügte unschöne Äusserlichkeit, den Anblick des noch mit Blut besudelten Busens, erwecken. — V. 601 = Dr. 814, 15: Die Worte Ixion Pirithoumque sind Apposition zu Lapithas. Ob sich andere lapithische Helden ausser jenen

beiden im Tartarus befinden, wissen wir nicht. Dr. übersetzt deshalb ohne Grund: and more Thessalian chiefs. — V. 606 = Dr. 822. Das allgemeine prohibet hat Dr. in wenig poetischer Weise durch das speciellere matches ersetzt. — V. 617 sedet aeternumque sedebit ist wirkungsvoller als Dr. 814 is fixed. — V. 724, 26 Principio ... spiritus intus alit = Dr. 980 know first, that heaven .... Dr. bezieht principio nicht auf alit, sondern ergänzt sich ein verbum hinzu. — V. 823. Wenn auch V. vorher Brutus der Ermordung seiner Söhne wegen nicht verurteilt, sondern ihn bedauert, dass er pro pulchra libertate infelix geworden sei, so kann er als treuer Anhänger des Kaisers Augustus schliesslich doch nicht umhin, mit den Worten laudumque immensa cupido vincet seine That als selbstsüchtig hinzustellen. Jene Verurteilung der Strenge des Brutus gegen seine eigenen Söhne hat Dr. 1128, 29 nicht wiedergegeben.

An mehreren Stellen endlich hat Dr. zum Schaden der Sache einige Worte unübersetzt gelassen. V. 193. In den Worten laetus precatur ist laetus von Dr. nicht übertragen. Aber gerade durch das Erscheinen der zwei Tauben, der Lieblingsvögel seiner Mutter Venus, muss Aeneas freudig gestimmt sein, denn dies ist ein gutes Vorzeichen für die Erfüllung seiner an jene gerichteten Bitte. — V. 343. Die Worte dic age, die das Drängen des von Mitleid für seinen Freund Palinurus ergriffenen Aeneas bezeichnen, sind von Dr. nicht übersetzt. — In V. 373 quae tam dira cupido (sc. dass du den Styx überschreiten willst) fehlt ein dira entsprechendes Adjectiv, die cupido ist aber in der That dira, weil sie gegen eines der höchsten göttlichen Gesetze verstösst, da Palinurus noch nicht beerdigt ist. — V. 393 nec Thesea Pirithoumque laetatus sum = Dr. 531 Nor was I pleased great Theseus once to bear. Trotzdem spricht Dr. sechs Verse später von zwei Helden, welche Proserpina rauben wollten, denn er sagt: Two sought by force to seize his beauteous bride.

Buch XII.

Wie in Buch II und VI führen wir auch hier zuerst diejenigen Stellen an, wo Dryden sein Original erreicht und geschickte, Klarheit und Deutlichkeit befördernde Änderungen vorgenommen hat. V. 1 = Dr. 1, 2 adverso Marte ist von Dr. umschrieben: the Latins leave the field, Their armies broken and their courage quelled. Bei dieser Umschreibung tritt Dr.'s Vorliebe zu Tage, Vershälften analog zu konstruieren. — V. 25—36 = Dr. 40—60. Die in diesen Versen enthaltene Rede des Latinus ist von Dr. mit Geschick erweitert. Besonders hervorzuheben ist V. 25 = Dr. 40—43. Latinus will Turnus, dem Geliebten seiner Tochter, vor Augen stellen, dass diese Liebe eine für das Land unheilvolle sei, und dass er deshalb auf Lavinia verzichten möge. Auch wahrt er sich gegen den Vorwurf, dass er Turnus nicht liebe. — Wie alle heftigen Gefühlsausbrüche, so giebt Dr. auch V. 54, 55, wo die Angst der ihren Schwiegersohn herzlich liebenden Amata beschrieben wird, in erweiterter Form v. 84—87 wieder. — Ebenso V. 66 = Dr. 101—104. Lavinia ängstigt sich bei den Worten ihrer von Schrecken ergriffenen Mutter. — V. 70 = Dr. 107—111. Ausführlicher dargestellt ist auch die Liebe des Turnus zu Lavinia. — V. 82 = Dr. 128, 129. Als Turnus seine unabänderliche Absicht, mit Aeneas zu kämpfen, kundgegeben hat, wird uns weiter erzählt: poscit equos gaudetque tuens ante ora frementis. Dr. macht die Erscheinung der Pferde anschaulicher: At his approach, they toss their heads on high; And proudly neighing promise victory. — In V. 103—106 = Dr. 159—164 wird Turnus mit einem rasenden Stiere verglichen. Besonders in 163, 64 macht die Anführung der Farben: black hoofs, yellow sand das Bild lebendiger. — V. 120 = Dr. 182. Die zum Opfer bereiten Priester sind bei V.: velati limo et verbena tempora vincti. Auch hier specialisiert Dr. und schreibt: In p u r e s t w h i t e, the priests their head attire, And living waters bear, and holy fire: And over their l i n n e n hoods, and shaded hair, Long twisted wreaths of s a c r e d v e r v a i n wear. — V. 158, 59

= Dr. 239—42. Juno versucht die Kampfeslust Juturnas anzufachen und so Turnus Hilfe zu bringen. — V. 204, 5 = Dr. 306—9. Wie bei der Schilderung aller gewaltigen Gemütsbewegungen, so ist Dr. auch hier ausführlicher als der Urtext. Die Furcht der Latiner und das allmähliche Wachsen derselben in V. 216—18 = Dr. 322—29 ist ebenso wie die Furcht des Turnus in V. 219—21 = Dr. 330—35 und die der Menge im V. 222 = Dr. 337—39 von Dr. anschaulicher gemacht worden. — V. 431 = Dr. 640, 41. Als sich Aeneas wieder bewaffnet, hören wir von ihm: hastam coruscat. Dr. erzählt genauer This gripes the lance and with such vigour shakes, That to the rest the beamy weapon quakes. — V. 496 ff. = Dr. 719 ff. Dr. hebt durch seine Erweiterung die Grösse der piety seines Helden hervor. Denn er schildert ausführlich den Widerwillen des Aeneas, dem abgeschlossenen Bündnisse entgegen zu kämpfen; auch lässt er ihn als Rächer für den Bruch desselben erscheinen. — V. 517—20 = Dr. 752—59. Menocles, einer der von Turnus erschlagenen Helden, wird von Dr. näher charakterisiert. — V. 584—86 = Dr. 856—60. Die Schilderung der Ratlosigkeit der von den Feinden bedrängten Menge ist bei Dr. erweitert. Besonders hervorzuheben sind auch hier die Antithesen. — Gut beschrieben ist ferner V. 690 = Dr. 999—1001, die hastige Bewegung des Turnus nach der Mauer zu. — V. 802 = Dr. 1165, 66. Bei Dr. zeigt sich Juppiter Juno gegenüber noch zärtlicher als in seinem Vorbilde, um sie zur Nachgiebigkeit zu bewegen, damit der Kampf zwischen den Trojanern und Latinern ein Ende nehme; er fordert sie noch auf, ihn zu ihrem Vertrauten zu machen reclined upon my breast. — V. 890 = Dr. 1289. Bei V. feuert Aeneas Turnus und dessen Genossen mit den Worten zum Kampfe an non cursu, saevis certandum est comminus armis. Bei Dr. aber sagt er: not with their feet, but hands the valiant fight. Dadurch dass Aeneas bei Dr. dem Turnus die Pflichten eines Tapferen vorhält, beschuldigt er ihn indirekt der Feigheit, und so wird seine Ermahnung wirkungsvoller.

An einigen Stellen hat Dr. geschickte Zusätze gemacht. Dr. 98, 99 = V. 63. Dr. hat eine Climax angebracht. Amata will nicht einen Fremden auf ihrem Throne sehen, am allerwenigsten aber einen Trojaner. — Dr. 995 Rowling from crag to crag, from steep to steep. Dadurch wird das Bild des fallenden Felsens noch anschaulicher. — Dr. 1351. Die Bitte des um sein Leben bangenden Turnus wird durch den Zusatz eindringlicher Yet think, oh think, if mercy may be shown.

Als mehr oder minder missglückte Übertragungen erwähne ich die folgenden: V. 233 = Dr. 352, 53. Juturna muntert Turnus mit den Worten auf vix hostem, alterni si congrediamur, habemus. Diese Stelle ist von Dr. falsch übersetzt, wenn er meint, es seien so wenig Feinde, dass auf zwei Latiner nur ein Trojaner kommt, was aus den Worten: Undauted to the battle if we go, Scarce every second man will share a foe hervorgeht. — V. 382 = Dr. 563, 64. Wie Turnus dem Phegeus den Kopf vom Rumpfe trennt, erzählt V. kurz Truncum reliquit arenae. Dr.'s Ausdruck ist, wohl auf Kosten der Ästhetik, genauer: The Latian fields are drunk with streams, That issue from the bleeding trunk. — V. 603 = Dr. 881, 82. In wenigen Worten berichtet V. den Tod der Amata: Et nodum informis leti trabe nectit ab alta. Dr. ist wiederum ausführlicher, als es nötig erscheint: Then round a beam a running noose she tyed, And, fastened by the neck, obscenely died. — V. 795, 96 = Dr. 1147—52. Die kurzen, parataktisch an einander gereihten Fragen Juppiters sind bei V. ausdrucksvoller, als die breite Darstellungsweise bei Dr. So entspricht die Frage: quae iam finis erit, coniunx? = Dr. 1147, 48; quod denique restat? = 1149; quid struis? = 1152. Dasselbe ist zu sagen über V. 875—80 = Dr. 1268—73.

An einer Stelle hat Dr. mit Unrecht einige Worte ausgelassen. V. 451 = Dr. 667, 668. Der Ausdruck abrupto sidere ist wesentlich und trotzdem von Dr. nicht übersetzt worden. Er drückt die erhabene Gewalt des Unwetters aus, welches selbst die Gestirne zu zerreissen droht.

In allen drei Büchern finden wir bei Dr. gleichmässig das Bestreben, durch weitere Ausmalung äusserlicher Momente Gemütsbewegungen deutlicher zum Ausdruck zu bringen. Dort, wo er Furcht, Schrecken, Wut zu schildern hat, ist er meistens ausführlicher als Vergil. Ausser den bereits erwähnten Stellen: Aen. II, Dr. 85, 86 = V. 67, 68; Dr. 882 = V. 651; Dr. 1018—21 = V. 749, sei noch auf die folgenden hingewiesen: Aen. VI, Dr. 78 f. = V. 50. Die Raserei der Deiphobe beschreibt Dr. mit den Worten: Her staring eyes with sparkling fury rowl, Swiftly she turned and foaming as she spoke. — Dr. 251: Swoln with applause and aiming still at more = V. 171 demens. — Dr. 316: With groans and cries Misenus they deplore = V. 220 fit gemitus. — Dr. 525 He called aloud, inflamed with rage = V. 387 increpat. Aen. XII, Dr. 84—87 = V. 54, 55; Dr. 101—104 = V. 66; Dr. 107—111 V. 70; Dr. 159—64 = V. 103—106; Dr. 239—42 = 159, 59; Dr. 322—29 = V. 216—18; Dr. 330—39 = V. 219—22. — Auch das Toben der entfesselten Natur oder seltene Naturerscheinungen schildert Dr. in lebendigen Farben: Aen. II, Dr. 154—57 = V. 113; Dr. 633—37 = V. 465, 66. Aen. VI, Dr. 126—28 = V, 81, 82; Dr. 147—49 = V. 98, 99; Dr. 789—91 = V. 586. Aen. XII, Dr. 306—9 = V. 204, 5. Ausführlich ist er ferner bei Beschreibung von Leichen, Wunden und ähnlichem, so Aen. II, Dr. 354—57 = V. 272, 73; Dr. 363, 64 = V. 278. Oft führt ihn dies Streben freilich zu Übertreibungen: Aen. II, Dr. 748—57 = V. 550—53. Aen. VI, Dr. 610—11 = V. 450, 51. Aen. XII, Dr. 15, 16 = V. 9; Dr. 157, 68 = V. 101, 2; Dr. 563, 64 = V. 382. Infolgedessen sind Ausdrücke, welche klagen, drohen u. ä. bezeichnen, bei ihm gehäuft, so:

Dr. Aen. II, 398 Cries, threats and loud laments and mingled war.

498 All parts resound with tumults, plaints and fears.

600 And tumult, war and slaughter only there.

882 Intreat, pray, beg and raise a doleful cry.

886 Our prayers, our tears, our loud laments are vain.

1053 Nor tears, nor cries can give the dead relief.

Dr. Aen. VI, 316 With groans and cries Misenus they deplore.

427 With hollow groans, and shrieks, and feeble cries.

436 The tumult, mixed with shrieks, laments and cries.

632 With tears, and prayers, and late repenting love.

719 Tumults and torments of the infernal seats.

751 ff. From thence are heard the groans of ghosts, the pains Of sounding lashes and of dragging chains. . . cries . . . yells . . and loud laments.

1139 What wars, what wounds, what slaughter shall ensue.

1197 All gaze, and all admire, and raise a shouting sound.

Dr. Aen. XII, 211 With sighs and tears.

407 At once tumultuous shouts and clamours rise.

505 Wrath, terror, tumult and despair.

681 Loud shouts and clamours rent the liquid sky.

889 Confusion, fear, distraction and disgrace.

908, 9 What mean these dismal cries,
What doleful clamours from the town arise?

1051 Loud cries and roaring sounds rebellowed through the wood.

1060 Shrill shouts and clamours ring on either side.

1170 For vengeance, wrath and unresisted power.

1235 He hurls down diseases, death and deadly care.

II.

Bei Dr.'s freier Übersetzung ist es nur natürlich, dass er auch die von V. angewendeten tempora nicht genau wiedergiebt. Er setzt z. B. oft das praet., wo im lat. das praes. hist.[1]) steht, nicht so oft das praes. hist. an Stelle

[1]) (Aen. II, 19 they reared = 16 equum aedificant; 21 they feigned = 17 votum simulant; 46 But Capys and the rest of sounder mind designed = 35 At Capys et quorum melior sententia menti, Iubent.)

des lat. perf.[1]), zuweilen auch vertauscht er praes. mit lat. plusqu.[2]). Auch hinsichtlich des Gebrauches der numeri verbi ist Dr. kein sklavischer Übersetzer. Er wendet ohne Grund act. für pass.[3]) an und umgekehrt.[4]) Dasselbe lässt sich über den Gebrauch der modi sagen.

Oft stellt Dr. verschiedene Teile desselben Satzes oder zwei verschiedene Sätze um, so Aen. II, 39 here joined the battles, there the navy rode = 30 classibus hic locus, hic acie certare solebant.

Dr. A. II, 47, 48 They designed the fatal present to the flames; or to the watry deep = 36, 37: Pelago dona praecipitare iubent subiectisque urere flammis.

Dr. A. II, 161, 162 O Grecians, when the Trojan shores you sought, Your passage with a virgin's blood was bought = 116, 117 sanguine placastis ventos et virgine caesa, cum primum Iliacas, Danai, venistis ad oras.

Schon V. liebt es, einzelne Versteile, ja sogar mehrere Verse analog zu konstruieren oder einen Gedanken in doppelter Weise auszudrücken, so A. VI, 108 ad conspectum cari genitoris et ora; A. VI, 198 quae signa ferant, quo tendere pergant. Dr. wendet diesen Parallelismus in erweitertem Masse an, aber nicht dort, wo es V. thut, sondern, unbeeinflusst von diesem, an zahlreichen anderen Stellen.

So setzt er zwei Gedanken kurz gedrängt einander gegenüber, oder konstruiert zwei denselben Gedanken ausdrückenden Sätze innerhalb eines Verses analog. V. A. II, 268 quo prima quies mortalibus aegris incipit = Dr. A. II, 351 Our bodies worn with toils, our minds with cares; ib. 565 defessi = 772 some spent with toil, some with despair

---

[1]) (Aen. II, 31 there was their fleet concealed = 24 huc se condunt; 75 the Trojan shepherds bring = 58 pastores trahebant.)

[2]) (Aen. II, 77 who made himself their prey = 61 obtulerat.)

[3]) (Aen. II, 92 Our pity kindles, and our passion dye = 73 Quo gemitu conversi animi, compressus et omnis Impetus.)

[4]) (Aen. II, 106 Who Accused and sentenced for pretended crimes = 85 quem demisere Neci.)

oppressed; 16, 661 patet isti ianua leti = 896 The way to death is wide, the approaches near. — Ferner: Dr. A. II, 39, 90, 92; 100, 38; 226; 320, 25, 68, 72; 423, 27, 40, 48, 50, 58, 75, 87, 87, 95, 97; 550, 78, 86, 94; 638, 74; 705; 891; 1019, 59, 84, 86.

Dr. A. VI, 3, 4, 37, 40, 89; 104, 25, 42, 44, 49, 85, 87, 93; 250, 51, 90; 371, 91; 456, 60; 539, 44, 85; 640, 50, 54, 74, 90, 95; 725, 46, 68, 87, 99; 813, 17, 25, 26, 35, 94; 911, 69; 1005, 6, 18, 60. 84; 1104, 16, 33, 72, 91, 95; 1212, 13, 15, 36, 42, 47.

Dr. A. XII, 2, 14, 24, 69, 91, 95; 136; 217, 32, 61, 68, 72 89 u. s. f.

Auch ganze Verse stellt er gegenüber: So Dr. A. II, 272 f.:

Their flaming crests above the waves they show,
Their bellies seem to burn the seas below.
Their speckled tails advance to steer the course,
And on the sounding shoars the flying billows force,
And now the strand, and now the plain they held,
Their ardent eyes with bloody streaks were filled;
Their nimble tongues they brandished as they came,
And licked their hissing jaws, that sputtered flame.

Man beachte denselben Versanfang in v. 272, 73, 74, 77, 78 und in v. 275, 76, 79. — Ferner: Dr. A. II, 5—7, 70—71; 246—87; 485—86; 559—62, 95—96; 633—34, 98—99; 710—11, 14—85, 30—31, 85—91; 837—39, 67—68; 1016—17.

Dr. A. VI, 49—50; 152—54, 57—58; 329—30, 74—76; 420—21; 727—28; 847—48; 938—39; 1000—01, 03—04, 41—42; 1206—08, 10—11, 37—38.

Dr. A. XII, 5—6, 26—27, 48—50; 276—77; 601—2; 809—12, 56—58 u. s. f.

In den folgenden Kapiteln haben wir uns nicht wie bisher auf die Betrachtung von A. lib. II, VI, XII beschränkt, sondern unsere Vergleichung auf die ganze Aeneis, Bucolica und Georgica ausgedehnt.

Parallelstellen.

Oft finden sich bei V. Parallelstellen, von deren Vorhandensein Dr. sicher Kenntnis gehabt hat; denn in seiner Dedication to the Aeneis p. 430 Z. 1 v. u. schreibt er: „Even he himself whether out of necessity or choice, has often expressed the same thing in the same words; and often repeated two or three whole verses, which he had used before.“

Inwieweit er selbst bezüglich dieser bekannten Eigentümlichkeit des epischen Stiles im allgemeinen (vgl. Amis und Amiloun, herausgegeben von E. Kölbing, Heilbronn 1884, p. XLII) dem Originale gefolgt ist, darüber spricht er sich a. a. O. nicht aus. Von um so grösserem Interesse ist es für uns, sein Verfahren zu beleuchten. Diesem Zwecke dient die Anführung der folgenden Stellen.

1) V. A. I, 313 und V. A. XII, 165 = Dr. A. I, 431

Armed with two printed darts, he leaves his friend,

und A. XII, 250

And in his hand two massy spears he shook.

2) V. A. I, 482 und V. A. VI, 469 = Dr. A. I, 675

But fixed her eyes unmoved upon the ground,

und A. VI, 634

But the stern goddess stands unmoved with prayers.

3) V. A. II, 74, 75 und V. A. III, 608, 609 = Dr. A. II, 93—96

We chear the youth to make his own defence,
And freely tell us, what he was, and whence,
What news he could impart, we long to know,
And what to credit from a captive foe.

und Dr. A. III, 799—801

I bad him boldly tell his fortune past;
His present state, his lineage, and his name;
The occasion of his fears, and whence he came.

4) V. A. II, 475 und V. G. III, 439 = Dr. A. II, 648

And brandishes by fits his forky tongue,

und Dr. G. III, 666

and brandishing his forky tongue.

5) V. A. II, 712—94 und A. VI, 700—702 = Dr. A. II, 1077—1080

And thrice about her neck my arms I flung,
And thrice deceived, on vain embraces hung.
Light as an empty dream at break of day,
Or as a blast of wind, she rushed away,

und Dr. Pr. A. VI, 950—52

Then, thrice around her neck his arms he threw;
And thrice the flitting shadow slipped away,
Like winds, or empty dreams, that fly the day.

6) V. A. III, 48 und A. XII, 868 = Dr. A. III, 68, 69

My faultring tongue, and shivering limbs declare
My horror, and in bristles rose my hair,

und A. XII, 1254, 55

A lazy chilness crept along his blood,
Choaked was his voice, his hair with horror stood.

7) V. A. III, 343 und A. XII, 440 = Dr. A. III, 439

O tell me, how his mother's loss he bears,

und A. XII, 652

For heaven's nephew and Aeneas' son.

8) V. A. III, 459 und A. VI, 892 = Dr. A. III, 585, 86

And all thy wars, and all thy fortune woe;
And what thou mayest avoid, and what must undergo,

und A. VI, 1233, 34

And fore-arms his care
With rubs, to push his fortune, or to bear.

9) V. A. IV, 288 und A. XII, 561 = Dr. A. IV, 415

Three chiefs he calls, commands them to repair,

und A. XII, 821

Resolved, he calls his chiefs, they leave the fight.

10) V. A. IV, 482 und A. VI, 797 = Dr. A. IV, 696, 97

Nigh rising Atlas, next the falling sun,
Long tracts of Aethiopian climates run,

und A. VI, 1085, 86

Where Atlas turns the rowling heavens round,
And his broad shoulders with their lights are crowned.

11) V. A. IV, 584, 85 und G. I, 446, 47 = Dr. A. IV, 840, 41

Aurora now had left her saffron bed,
And beams of early life the heavens overspread,

und G. I, 595, 96

Or if Aurora, with half-opened eyes,
And a pale sickly cheek, salute the skies.

12) V. A. V, 774 und G. III, 21 = Dr. A. V, 1013

with olive crowned,

und G. III, 32

myself, with olive crowned.

13) V. A. VI, 306—8 und G. VI, 475—77 = Dr. A. VI, 424—26

Husbands and wifes, boys and unmarried maids,
And mighty heroes, more majestick shades,
And youths intombed before their father's eyes,

und G. IV, 683—85

Men, matrons, children and the unmarried maid,
The mighty heroes more majestick shade,
And youths, on funeral piles before their parents laid.

14) V. A. VI, 438, 39 ud G. IV, 479, 80 = Dr. A. VI, 594, 95

the Stygian floods oppose;
And with nine circling streams, the captive soul inclose,

und G. IV, 677, 688

And baleful Styx encompasses around,
With nine slow circling streams, the unhappy ground.

15) V. A. VI, 625 und G. II, 43 = Dr. A. VI, 851, 852

Had I a hundred mouth, a hundred tongues,
And throats of brass, inspired with iron lungs,

und Dr. G. II, 61, 62

Not though I were supplyed with iron lungs,
A hundred mouths, filled with as many tongues.

16) V. A. VI, 773 und G. II, 553 ist unübersetzt in A. VI; die Stelle lautet G. II, 783, 84

Which now on seven high hills triumphant reigns,
And in that compass all the world contains.

17) V. A. VII, 14 und G. I, 294 = Dr. A. VII, 16

In spinning, or the loom

und G. I, 32

She shoots the flying shuttle through the loom.

18) V. A. VII, 528 und G. III, 237 = Dr. A. VII, 736, 737

Thus, when a black-browed gust begins to rise,
White foam at first on the curled ocean fries,

und G. III, 367, 68

Not, with more madness, rolling from afar,
The spumy waves proclaim the watry war.

19) V. A. VIII, 284 und A. XII, 875 = Dr. A. VIII, 375, 76

Then with a second course the tables load:
And with full chargers offer to the god,

und A. XII, 321

And to the fattened flames in chargers born.

20) V. A. VIII, 449—53 und G. IV, 171—75 = Dr. A. VIII, 590—96

One stirs the fire, and one the bellows blows.
The hissing steel is in the smithy drowned;
The grot with beaten anvils groans around.
By turns their arms advance, in equal time:
By turns their hands descend, and hammers chime.
They turn the glowing mass, with crooked tongs:
The fiery work proceeds, with rustick songs.

und Dr. G. IV, 247—55

Subdued in fire the stubborn metal lyes,
One brawny smith the puffing bellows plyes;
And draws, and blows reciprocating air:
Others to quench the hissing mass prepare:
With lifted arms they order every blow,
And chime their sounding hammers in a row;
With laboured anvils Aetna groans below.
Strongly they strike, huge flakes of flames expire,
With tongs they turn the steel, and vex it in the fire.

21) V. A. VIII, 596 und A. XI, 875 = Dr. A. VIII, 789, 790

The neighing coursers answer to the sound,
And shake with horny hoof the solid ground.

und A. XI, 1267, 1268

The hoofs of horses with a ratling sound
Beat short, and thick, and shake the rotten ground.

22) V. A. IX, 104—196 und A. X, 113—115 = Dr. A. IX, 120—125

To seal his secret vow, by Styx he swore,
The lake with liquid pitch, the dreery shore.
And Phlegeton's innavigable flood,
And the black regions of his brother god:
He said and shook the skies with his imperial nod,

und A. X, 173—175

Attesting Styx, inviolable flood,
And the black regions of his brother god:
Trembled the pole of heaven, and earth confessed the nod.

23) V. A. X, 675 und A. XII, 883 = Dr. A. X, 955:

Gape wide, o Earth and draw me down alive

und A. XII, 1278

What Earth will open her devouring womb.

24) V. A. X, 745, 746 und A. XII, 303, 10 = Dr. A. X, 1050, 51

A hovering mist came swimming over his sight,
And sealed his eyes in everlasting night,

und A. XII, 467, 68

An iron sleep his stupid eyes oppressed,
And sealed their heavy lids in endless rest.

25) V. A. X, 842 und A. XII, 640 = Dr. A. X, 1199, 1200

Over his broad shield still gushed the yawning wound,
And drew a bloody trail along the ground,

und A. XII, 929

Mighty the man, and mighty was the wound.

26) V. A. X, 870—71 und A. XII, 666—668 = Dr. A. X, 1247—1250

Love, anguish, wrath, and grief, to madness wrought,
Despair and secret shame, and conscious thought
Of inborn worth, his labouring soul oppressed,
Rowled in his eyes, and raged within his breast,

und A. XII, 969—72

And sorrow mixed with shame, his soul oppressed,
And conscious worth lay labouring in his thought:
And love by jealousy to madness wrought.

27) V. A. XI, 471, 472 und A. XII, 612, 613 = Dr. A. XI, 714—716

And owned his easy temper as his crime:
Who, forced against his reason, had complyed
To break the treaty from the promised bride,

und A. XII, 896--99

Obnoxious to the charms of womankind,
And soon reduced to change, what he so well designed:
To break the solemn league so long desired,
Nor finish what his fates, and those of Troy replyed.

28) V. A. XI, 831 und A. XII, 955 = Dr. A. XI, 1208, 9

Her drooping head declining on her breast:
In the last sigh her struggling souls expires,

und A. XII, 1377

And the disdaining soul came rushing through the wound.

29) V. A. XII, 103—106 und G. III, 232—34 = Dr. A. XII, 157—164

Thus, while he raves, from his wide nostrils flies
A fiery stream, and sparkles from his eyes,
So fares the bull in his loved female's sight;
Proudly he bellows, and preludes the fight:
He tries his goring horns against a tree;
And meditates his absent enemy;
He pushes at the winds, he digs the strand
With his black hoofs, and spurns the yellow sand.

und G. III, 349—44

A beauteons heifer in the wood is bred;
The stooping warriors, aiming head to head,

Engage their clashing horns; with dreadful sound
The forest rattles, and the rocks rebound.
They fence, they push, and pushing loudly roar;
Their dewlaps and their sides are bathed in gore.

Von diesen 29 Parallelstellen sind nur zwei (No. 4 und 12) auch bei Dr. gleich übersetzt, bei zwei anderen (No. 13, 22) sind nur je zwei Verse einander gleich (Dr. A. VI, 425 = G. IV, 634 und Dr. A. IX, 123 = A. X, 174), bei sechs weiteren Stellen endlich (No. 5, 14, 15, 20, 21, 29) lässt sich noch die analoge Wiedergabe schwach erkennen, bei den übrigen jedoch ist von einer Angleichung der einen Stelle an die andere nicht mehr die Rede. Vom modernen Standpunkte aus beurteilt ist diese formelle Emancipierung des Übersetzers vom Original gewiss zu missbilligen.

Nomina propria.

Da Dr. sein Original nicht wörtlich übersetzt, so ist es natürlich, dass er auch nicht sklavisch die nom. propr. in derselben Form wie sie V. gebraucht hat, wiedergiebt; zuweilen nimmt er den griechischen Namen statt des lateinischen und umgekehrt, zuweilen umschreibt er ihn; nicht selten ist der Reim und das Metrum für die Wahl des Namens massgebend. Nur bezüglich der bei V. seltener vorkommenden nom. propr. zeigt sich bei Dr. im allgemeinen das Bestreben, möglichst deutlich zu sein; solche Eigennamen lässt er meist aus oder ersetzt sie durch bekanntere nom. So 1) Pierides werden bekanntlich die Musen nach der macedonischen Landschaft Pieria genannt. Dieser Name findet sich: V. E. 3, 85 Pierides, vitulam lectori pascite vestro = Dr. E. 3, 133 A heifer, Muses, for your patron breed; — V., E., 6, 13, 14 Pergite Pierides. Chromis et Mnasylos in atro Silenum puerum somno videre iacentem = Dr. E. 6, 19, 20 Proceed, my Muse: two satyrs on the ground Stretched at his ease, their sire Silenus found; — V. E. 8, 63 dicite Pierides = Dr. E. 8, 87 Now take your turns, ye muses; — V. E. 9, 33 et me fecere poetam Pierides = 43 yet have

the Muses made me free; — V. E. 10, 72 Pierides = 100 my Muses. — 2) Von den verschiedenen Arten der Nymphen erwähnt Vergil speciell die Dryades und einmal die Hamadryades vgl. V. E. 5, 59 Voluptas Panaque tenet pastoresque Dryadesque puellas = 91, 92 The purple spring arrays the various ground, The nymphs and shepherds dance, and Pan himself is crowned; — V. E. 10, 62 Jam neque Hamadryades rursus nec carmina nobis ipsa placent = 91 Once more ye nymphs and songs, and sounding words adieu. — Allerdings findet sich, wenn auch selten, das Umgekehrte, dass Dr. Dryads setzt, während bei V. Nymphae steht, so V. A. III, 34 Multo movens animo Nymphas venerabar agrestis = 45 With prayers and vows the Dryads J attone. — 3) Chaonius, adj. von Chaonia = Epirus, steht als Attribut der Eichel, bekanntermassen weil sich bei Dodona berühmte Eichenhaine befanden, und ausserdem als Attribut der Taube, weil dem Juppiter heilige Tauben in Dodona gehegt wurden. So V. G. I, 7—9 Liber et alma Ceres, vestro si munere tellus Chaoniam pingui glandem mutavit arista poculoque inventis Acheloia miscuit uvis = Dr. G. I, 9, 10 Bacchus and fostering Ceres, powers divine, Who gave us corn for mast, for water wine. — V. G. II, 67 Chaoniique patris glandes = 93 and taller oak, that mates the sky; und V. E. 4, 13 Chaoniae columbae = 17 a plump of fowl. — Dagegen wird natürlich Chaonius wörtlich übersetzt, wo es zur näheren Bezeichnung einer sonst unbestimmten Örtlichkeit dient, so V. A. III, 293 portu subimus Chaonio = 378 to Chaonia's port; u. V. A. III, 334 qui Chaonios cognomine campos Chaoniamque omnem Troiano a Chaone dixit = 433 One port, from Chaon he Chaonia calls. — 4) Gargara, der wegen seiner Fruchtbarkeit sprichwörtliche Vorsprung des quellenreichen Ida in Mysien, findet sich erwähnt V. G. III, 269 Illas ducit amor trans Gargara transque sonantem Ascanium = 426, 27 For love they force through thickets of the wood, They climb the steepy hills, and stem the flood. Aber wo Gargara wegen seiner Fruchtbarkeit hervorgehoben wird und deshalb Nachdruck auf den Namen gelegt ist, da

wird er von Dr. übersetzt, so V. G. I, 103 et ipsa suas mirantur Gargara messes = 150 And the tops of Gargarus admire their happy crops. — 5) Nach dem arkadischen Grenzgebirge Cyllene, dem Geburtsorte Mercurs, wird der Stern Mercur genannt Cyllenius ignis in V. G. I, 337 Quos ignis caelo Cyllenius erret in orbis = 460 and where Hermes joins. — 6) Potniades quadrigae heissen die Stuten des Glaucus nach dem böotischen Flecken Potniae in V. G. III, 268: quo tempore Glauci Potniades malis membra absumpsere quadrigae = 424 their masters' mangled members they devoure. — 7) Nach dem laconischen Vorgebirge Taenarus (heut Matapan), wo man einen Eingang in die Unterwelt vermutete, nennt V. G. IV, 467 Taenarias etiam fauces, alta ostia Ditis = 675 Even to the dark dominions of the night. — 8) Gradivus, der Beiname des Mars, findet sich bei Dr. nicht; so V. A. III, 35 = Gradivus pater, Geticis qui praesidet arvis = 47 The god of arms, who rules the Threcian coasts; V. A. X, 542 tibi, rex Gradive = 756 to the god of wars. — 9) Die Cymbeln oder Becken, die von den Korybanten, den Priestern der phrygischen Kybele, bei dem Feste gebraucht wurden, nennt A. III, 111 Hinc mater cultrix Cybelae Coribantiaque aera Idaeumque nemus = 152, 153 Till Cybele, the mother of the gods, With tinkling cymbals charmed the Idaean woods. — 10) Ortygia, den alten Namen für Delos, hat V. einige Male angewendet, Dr. nicht. Denn V. A. III, 124 linquimus Ortygiae portus = 170 we leave the Delian port; V. A. III, 143 ad oraculum Ortygiae = 197 the shore of sacred Delos. — 11) Aeaeus ist Attribut der Circe nach der mythischen Insel Aeaea, dem Wohnsitze derselben. Dies findet sich V. A. III, 386 Aeaeaeque insula Circae = 495 to Circe's island. — 12) Die Agathyrsi, ein scythischer Volksstamm im europ. Sarmatien, der sich Gesicht und Hände tätowierte und die Dryopes, ein messenischer Volksstamm, finden sich einmal erwähnt V. A. IV, 145, 146: mixtique altaria circum Cretesque Dryopesque fremunt pictique Agathyrsi = 208, 9: Where painted Scythians, mixed with Cretan bands, Before the joyful altars

join their hands. — 13) Die Sibylle erhielt ihre Begeisterung von Apoll, der einst die Heerden des Admetus an den Ufern des Amphrysus weidete. Deshalb nennt sie V. A. IV, 398 Amphrysia vates = 538 the sibyl. — 14) V. A. IX, 715 tum sonitu Prochyta alta tremit durumque cubile Inarime = 968 then trembles Prochyta, then Ischia roars. Sonderbarerweise ist für Inarime der moderne Name Ischia, nicht aber auch Procida für Prochyta gesetzt. — 15) Der Fluss Strymon zwischen Thracien und Macedonien war von Kranichen belebt. Aus diesem Grunde wird Strymonius als Attribut von grues bei V. angewendet; so V. A. X, 265 ubi Strymoniae dant signa grus = 370 the cranes arise; — V. A. XI, 580 Strymonia grues = 870 the crane. — Einmal behält Dr. dieses Attribut bei: V. G. I, 120 Strymoniae grues = 179 the Strymonian crane.

Ferner giebt Dr. die im lateinischen Texte nur dichterisch gebrauchten und deshalb unbekannteren nom. propr. durch die auch in Prosa gebräuchlichen wieder. So 1) Panchaia, der Name einer fabelhaften, an Weihrauch reichen Insel bei Arabien, wird von V. für ganz Arabien gebraucht. V. G. II, 139 tota turiferis Panchaia pinguis harenis = 190 all the gummy stores Arabia yields. — 2) Oebalia = Tarent, weil diese Stadt der Sage nach unter dem König Oebalus von Spartanern gegründet worden: V. G. IV, 125 sub Oebaliae turribus altis = 186 Tarentum with stately towers. — 3) Hectoreus = Trojanus findet sich bei V. zweimal angewendet. In beiden Fällen hat Dr. das Wort nicht übersetzt: V. A. I, 273 Hic iam ter centum totos regnabitur annos gente sub Hectorea = 366 The throne with his succession shall be filled Three hundred circuits more; und V. A. V, 634 Hectoreos amnis, Xanthum et Simoenta, videbo = 826 Shall me no more streams of dissembled Simois view? — 4) Gortynius = Cretaeus: V. E. VI, 65 Perducant aliquae stabula ad Gortynia vaccae ist nicht wiedergegeben; A. XI, 773 Spicula torquebat Lycio Gortynia cornu = 7138: Gnossian his shafts, and Lycian was his bow. — 5) Japyx = Calaber, von dem im südlichen Italien woh-

nenden Japygiern: V. A. XI, 247 Victor Gargani condebat Japygis arvis = 376 Great Diomede has compassed round with walls the city, also nicht übersetzt; und V. A. XI, 678 Ornytus armis ignotis et equo venator Japyge fertur = 1003, 4 Young Ornithus bestrode a hunter steed, Swift for the chase, and of Apulian breed.

Ebenso giebt Dryden die dichterischen Formen gewisser nom. propr. nicht wieder. V. sagt z. B.: Cybebe = Cybele in A. X, 220 alma Cybebe, Dr. lässt diese Worte an der entsprechenden Stelle A. X, 312 unübersetzt; ferner Jacchus = Bacchus: E. 6, 61 u. G. I, 166, Dr. setzt Bacchus an den entsprechenden Stellen: E. 7, 61 u. G. I, 246.

Während Dr. einen Hauptzweck seiner Übersetzung, das Streben nach Deutlichkeit, durch zuweilen zu behäbige Breite zu erreichen sucht, ist V. in seinen Worten specialisierender, dadurch dass er das Bild, welches er zeichnen will, lokalisiert. So: 1) Vom Blitze sagt V. G. I, 332: ille (sc. Pater) flagranti Aut Athon aut Rhodopen aut alta Ceraunia telo Deiecit = Dr. G. I, 454, 55: And fixes the mountains with repeated blows The rocks are from their old foundations rent. — 2) Die Trauer der Natur über den Tod der Eurydice beschreibt V. mit den Worten: G. IV, 461 ff.: flerunt Rhodopeiae arces Altaque Pangaea et Rhesi Mavortia tellus, Atque Getae atque Hebrus et Actias Orithyia = 667, 668: The realms of Mars remurmered all around And echoes to the Athenian spears rebound. — 3) Einsame Wege durchstreift Orpheus, als es ihm missglückt ist, seine Eurydice aus der Unterwelt zurückzuholen. V. G. IV, 517, 518 Solus Hiperboreas glacies Tanaimque nivalem Arvaque Rhipaeis nunquam viduata pruinis = 750, 51 Alone he tempts the frozen floods, alone The unhappy clims, where spring was never known.

Ferner ahmt Dr. gewisse Composita V.'s nicht nach, z. B. Graiugena in V. A. III, 550 Graiugenum domos linquimus = 722 forsaking that suspected land; A. VIII, 127 optume Graiugenum = 168 best of the Greeks. Troiugena findet sich in A. III, 359 Troiugena, interpres divom = 459

3*

thou, who knowest beyond the reach of men; A. VIII, 17: Troiugenas ac tela vides = 154 the Phrygians' arms you see; A. XII, 626: sequemur Troiugenas = 912 neglect these new alarms. — Appenninincola findet sich A. XI, 700 Appennincolae bellator filius Annus = 1034: astonished Annus.

Dass Dryden umgekehrt ein bekannteres nom. propr. setzt, kommt seltener vor: Den Mond redet V. mit den Worten an: G. III, 392: Pan deus Arcadiae captam te, Luna, fefellit = 601, 602: Pan, god of Arcady, did bribe thee, Cynthia. Auch findet sich bei V. das adj. Cynthius öfter, so Cynthius Apollo: E. VI, 3; G. III, 36; der Berg Cynthus A. I, 498; A. IV, 147.

Die **Namen der Winde** giebt Dr. fast niemals in der lateinischen Form wieder. Auster, Notus, die Namen des Südwindes sind bei Dr. nicht erwähnt. V. spricht über sie E. II, 58: floribus austrum inmisi = Dr. 84 And southern winds to blast my flowry spring. — G. I, 418 f.: Juppiter austris Denset, erant qua rara modo, et, quae densa, relaxat = Dr. 565, 66 But with the changeful temper of the skies As rains condense, and sunshine ratifies. — G. I, 443, 444: Suspecti tibi sint imbres; namque urguet alto Arboribusque satisque Notus pecorique sinister = 593, 594 Suspect a drisling day, with southern rain, Fatal to fruits, and flocks, and promised grain. — G. I, 462 humidus Auster = 622 the south. — G. II, 271 qua parte calores austrinos tulerit, quae terga obverterit axi = 364 And to the north or south restore the side. — G. III, 429 Vere madent udo terrae ac pluvialibus austris = 651, 652 while the southern air and dropping heavens the moistering earth repair. — G. IV, 261 Frigidus quondam silvis inmurmurat auster = 380 As when the woods by gentle winds are stirred. — A. I, 108 Notus torquet = 154 the southern blast. — A. III, 61 Linqui pollutum hospitium et dare classibus austros = 86 to leave that execrable shore. — A. III, 481 quid demoror urgentis austros = 621 southern gales. — A. VI, 336 obruit Auster = 459 the tempests. — A. VI 355 Notus = 484 southern blast. — Zephyrus, der Westwind, begegnet an folgenden Stellen: V. G. II, 106 quam

multae Zephyro turbentur harenae = 151 Driven by the western winds on Libyan land. — G. II, 330 Zephyrique tepentibus auris laxant arva sinus = 447, 448 And while the balmy western spirit blows, Earth to the earth her bosom dares expose. — G. III, 134 et cum surgentem ad Zephyrum paleae iactantur inanes = 217 And when winnowed chaff, by western winds is blown. — G. III, 273 equae versae in Zephyrum stant = 431 the mares snuff the western air. — G. III, 322 Zephyris vocantibus = 500 But when the western winds call forth. — G. IV, 138 Zephyros morantis = 205 western winds. — A. III, 120 Mactavit Zephyris felicibus albam pecudem = 164 milk white ewe the western winds to please. — A. IV, 223 voca Zephyros = 328 western winds. A. IV, 562 Zephyros = 809 western gales — Vom **Eurus**, dem Ostwinde, oder auch dem Südostwinde spricht V. in G. I, 453 (Sol) Caeruleus pluviam denuntiat, igneus Euros = 605, 606 If fiery red his growing globe descends, High winds and furious tempests he portends. — G. II, 339 et hibernis parcebant flatibus Euri = 463 And eastern winds their wintry breath suspend. — G. II, 441 animosi Euri assidui franguntque feruntque = 620 Though bending from the blast of eastern storms. — G. III, 381—83 Talis Hyperboreo Septem subiecta trioni Gens effrena virum Rhipaeo tunditur Euro Et pecudum fulvis velatur corpora saetis = 86—89 Such are the cold Riphean race; and such The savage Scythian, and unwarlike Dutch. Where skins of beasts, the rude barbarians wear, The spoil of foxes, and the furry bear. — G. IV, 29 si praeceps Neptuno immerserit Eurus = 42 By raging winds is wrecked upon the coast. — G. IV, 192 adversantibus Euris = 281 a stormy day. — A. I, 140 ille tenet vestras, Eure, domos = 196 the realms of ocean, and the fields of air are mine. — A. VIII, 223 fugit ilicet ocior Euro = 287 swift as the winds. — A. XII, 733 fugit ocior Euro = 1064 he flies. —

Einmal findet sich das adj. **Eurous** in V. A. III, 533 Portus ab Euroo fluctu curvatus in arcum = 700 the Land lies open to the raging east. — Nur in zwei Fällen hat Dr.

die lateinische Bezeichnung wörtlich wiedergegeben, nämlich G. II, 107: violentior incidit Eurus = 152 when the blustering Eurus roars. — A. I, 110 tris Eurus ab alto urguet = 159 Three more, fierce Eurus dashed on the shallows. — Caurus, der Nordwestwind, findet sich G. III, 356: Semper hiems, semper spirantis frigora Cauri = 549 And all the west allies of stormy Boreas blow. — A. V, 126 hiberni condunt ubi sidera Cori = 165, dort ist dieser Nebensatz ausgelassen.

Bei V. wird der Nordwestwind einmal Japyx genannt, nämlich A. VIII, 910 Illam (sc. Cleopatram) fecerat Ignipotens undis et Japyge ferri = 944 Driven long by winds and waves. — Auffällig erscheint es dem gegenüber, dass Dr. den Namen Boreas in seiner Übersetzung fast immer beibehält und ihn zuweilen selbst dort setzt, wo im Original das Synonymon Aquilo steht. Einmal hat er auch Caurus durch Boreas wiedergegeben, wie wir oben sahen. Boreas aber ist beibehalten in den Beispielen: G. I, 93 Boreae penetrabile frigus = 135 freezing Boreas. — G. II, 316 Boreae spirante = 429 when Boreas blows. — G. III, 196 Qualis Hyperboreis Aquilo cum densus ab oris Incubuit = 309 Like Boreas in his race, when rushing forth. — A. I, 102 stridens Aquilone procella = 147 fierce Boreas drove. — A. III, 285 Et glacialis hiems aquilonibus asperat undas = 369 And Boreas on the seas displayed their force. — A. XII, 365 Edoni Boreae spiritus = 542 Boreas. — Allerdings übersetzt Dr. den Namen Boreas, Aquilo zuweilen auch nicht wörtlich, so E. VII, 51 frigora Boreae = 72 the winds and the wintry cold. — G. I, 460 Et claro silvas cernes Aquilone moveri = 618 But northern breezes through the forest fly. = A. III, 687 Boreas adest = 902 the north arose. — Die Namen mehrerer Winde finden sich zu gleicher Zeit aufgeführt G. I, 370, 71 At Boreae de parte trucis cum fulminat et cum Eurique Zephyrique tonat domus = Dr. 508, 509: But when the winged thunder takes his way From the cold north, and east and west engage. — V. G. III, 277, 278 Diffugiunt, non Eure, tuos, neque Solis adortus In Borean Caurumque, aut

unde nigerrimus Auster nascitur = 436—38 Nor to the north, nor to the rising sun, Nor southward to the rainy regions run, But boring to the west. — A. I, 85, 86 Una Eurusque Notusque ruunt creberque procella Africus et vastos volvunt ad litora fluctus = 122, 123 The raging winds rush through the hollow wound, And dance aloft in air, and skims along in ground. — A. II, 418 Confligunt, Zephyrusque Notusque et laetus Eois Eurus equis = 567 South, east and west, on airy coursers born, The whirlwind gathers. — A. XII, 334 Ante Notos Zephyrumque volant = 503 Before the wind his fiery coursers fly.

Der metonymische Gebrauch der Götternamen.

Die im lat. so häufige Metonymie ahmt Dr. in seiner Übersetzung meist nicht nach, wie sich uus den folgenden Beispielen ergiebt. 1) **Mars = Kampf, Krieg.** V. A. II 335 u. 440 caeco Marte u. Martem indomitum, beide Male von Dr. nicht übersetzt. A. VI, 165 Martem accendere cantu = 245 With breathing brass to kindle fierce alarms. — A. VII, 540 Atqua ea per campos aequo dum Marte geruntur = 751 Thus while in equal scales their fortune stood. — A. VII, 550 Accendamque animos insani Martis amore = 764 the nations shall embrace the war. — A. VII, 582 Martem fatigant, von Dr. nicht übersetzt. — A. VII, 603 cum prima movent in proelia Martem = 835 when in fighting fields they rear. — Ferner A. III, 495 = 649; 516 = 681; A. IX, 518 = 688; X, 280 = 390; XI, 153 = 231; XII, 1 = 1, 2; 72, 73 = 114, 115, 108 = 166; 124, 125 = 190, 91; 187 = 280, 410 u. 497 von Dr. nicht wiedergegeben; 712 = 1035; 790 = 1144.

2) **Venus = Liebe, Liebesgenuss.** G. II, 329 Et Venerem certis repetunt armenta diebus = 445 And beasts, by nature stung, renew their love. — G. III, 164 Mitte in Venerem pecuaria = 106 Then serve their fury. — G. III, 97, 98 Frigidus in Venerem senior, frustraque laborem ingratum trahit = 155, 156 For when his blood no youthful spirit moves,

He languishes and labours in his love. — Ausserdem G. III, 137 = 223; 210 = 326; A. IV, 33 = 45; A. VI, 26 = 38.

3) **Minerva = Wollarbeit.** A. VIII, 408—410 cum femina primum, Cui tolerare colo vitam tenuique Minerva Inpositum, cinerem et sopitos suscitat ignis = 541, 42 When early housewives leave the bed; When living embers on the hearth they spread.

4) **Bacchus = Wein, auch Jacchus, Lenaeus.** E. VI, 16 Silenus, inflatus hesterno venas Jaccho = 21 Silenus, heavy with load. — G. I, 344 Cui tu lacte favos et miti dilue Baccho = 472 And milk and honey mix with sparkling wine. — G. VI, 129 iugera nec commoda Baccho = 190 acres unfit for wine. — Ausserdem G. IV, 380 = 547; A. III, 354 = 455; IV, 207 = 298; VIII, 181 = 241.

5) **Ceres = Getreide, Brot.** G. I, 297, 98 At rubicunda Ceres medio succiditur aestu Et medio tostas aestu terit area fruges = 397—400 But in warm weather, when the skies are clear, By day-light reap the products of the year: And in the sun your golden grain display, And trash it out, and winnow it by day. — A. I, 177 Tum Cererem corruptam undis et Cerealiaque arma Expediunt = 253 Some dry their corn, infected with the brine. — A. I, 701 famuli Cererem canistris expediunt = 981 Then canisters of bread are heaped on high. — A. VII, 113 Exiguam in Cererem penuria adegit edendi = 175 To mend the scanty meal.

6) **Diana = Jägerleben.** A. XI, 582 Camilla sola contenta Diana = 874 to share with me the silvan shades.

7) **Volcanus = Feuer, Flamme.** G. I, 295 Aut dulcis musti Volcanum decoquit humorem = 393 or boils in kettles must of wine. — A. II, 311 Dedit ampla ruinam Volcano superante domus = 418 the palace ascends in smoaky flames. — A. VII, 77 totis Volcanum spargere tectis = 114 and lambent glories danced about the head. — A. IX, 76 et commixtam Volcanus fert ad astra favillam = 87 Fat vapours mixed with flames involve the sky.

8) **Neptunus** = **Meer.** G. IV, 29 si forte Neptuno inmerserit Eurus = 41 when the laden host is wrecked upon the coast.

9) **Thetis** = **Meer.** G. IV, 32 quae temptare Thetim ratibus iubeant = 38 the merchant still shall plough the deep for gain.

10) **Eos, Aurora** = **Morgenröte, Morgen.** A. III, 521 Iamque rubescebat stellis Aurora fugatis = 682, 683 And now the rising morn, with rosy light Adorns the skies, and puts the stars to fight. — A. IV, 6, 7 Postera Phoebea lustrabat lampade terras Humentemque Aurora polo dimoverat umbram = 7, 8 Now, when the purple morn had chased away The dewy shadows, and restored the day. — A. IV, 129 = 182; 544 = 786; 568 = 818; VII, 26 = 34; IX, 111 = 129; XII, 76, 77 = 120.

11) **Vesper, Hesperus** = **Abendstern, Abend.** E. VI, 86 invito processit Vesper Olympo = 125 And sudden night surprised the yet unfinished song. — E. VIII, 30 tibi deserit Hesperus Oetam = 44 for thee the sun declines. — E. X, 77 venit Hesperus, nicht übersetzt. — G. IV, 186 = 273; 434 = 628; 474 = 681; A. I, 374 = 516.

12) **Sol, Phoebus** = **Tag.** G. II, 321 Cum rapidus Sol nondum hiemem contingit equis = 436 Ever heat is quite decayed, or cold begun. — A. XI, 913 Ni roseus fessos iam gurgite Phoebus Hibero Tinguat equos = 1316 But westward to the sea the sun declined.

13) **Titan** = **Tag.** A. IV, 119 ubi primos crastinus ortus Extulerit Titan radiisque retexerit orbem = 164, 65 When next the sun his rising light displays, And gild the world below with purple rays.

14) **Phoebe, Luna** = **Mond.** G. I, 276 Ipsa dies alios alio dedit ordine Luna = 371 The lucky days, in each revolving moon, for labour choose. — G. I, 431 vento semper rubet aureo Phoebe = 579 if her (sc. the moon's) face with fiery flushing glow.

15) **Orion** ist bei V. personificiert, er hat die Kraft, bei seinem Auf- und Untergange Stürme zu erregen: A. I, 535

Cum subito adsurgens fluctu nimbosus Orion In vada caeca tulit = 753 When winds, and every warring element Disturbed our course. — A. IV, 52 Dum pelago desaevit hiems et aquosus Orion = 70 Till storms and winter winds shall cease to threat.

16) **Lucina = Geburt.** G. III, 60, 61 Aetas Lucinam iustosque pati hymenaeos, Desinit ante decem, post quattuor incipit annos = 98, 100 The bull's insult at four she may sustain, But after ten from ruptial rites refrain.

17) **Dis = Unterwelt, Tod.** A. VI, 127 patet atri ianua Ditis = 192 the gates of hell are open night and day.

18) **Manes = Unterwelt.** G. I, 243 at illum sub pedibus Styx atra videt Manesque profundi = 333 The last is whirled below the region of the nether world. — G. IV, 469 Orpheus Manis adiit = 675 Even to the dark dominions of the night he took his way. — A. IV, 387 et haec Manis veniet mihi fama sub imos = 561 And fame shall spread the pleasing news below. — A. X, 820 tum vita per auras concessit maesta ad Manis = 1162 And life at length forsook his heaving heart.

Selbstverständlich hat Dr. die Namen der Götter wörtlich übersetzt, wenn sie in ihrer eigentlichen Bedeutung den Gott selbst bezeichneten. Aber auch zuweilen bleibt er seinem Originale getreu und übersetzt wörtlich, selbst wenn die Götternamen metonymisch gebraucht sind, z. B.: G. IV, 516 Nulla Venus = 749 Averse from Venus. — G. II, 37 Iuvat Ismara Baccho conserere = 51 For open Ismarus will Bacchus please. — G. II, 275 in denso non segnior ubere Bacchus = 371 for bounteous Bacchus will rejoice. — A. V, 662 Furit inmissis Vulcanus habenis = 863 And Vulcan rides at large with loosened reins. — A. X, 408 extunditur horrida per latos acies Volcania campos = 569 And catching flames infect the neighbouring heads; Around the forest flies the furious blast, And Vulcan rides in triumph over the wast. — G. I, 251 Illa sera rubens accendit lumina Vesper = 342 Red Vesper kindles there the tapers of the night. — A. III, 517 Armatumque auro circumspicit Oriona = 677 bright Orion, armed with burnished gold. — A. VII, 719 saevus ubi

Orion hibernis conditur undis = 995 When pale Orion sets in wintry rain. — G. IV, 340 Altera tum primos Lucinae experta labores = 480 And one that once had called Lucina's aid.

In sehr seltenen Fällen endlich führt Dr. eine derartige Metonymie neu ein, so: G. I, 81 This ground with Bacchus, that with Ceres suits = V. 54 hic segetes, illic veniunt felicius uvae.

Andere Tropen des Substantiv.

Gestützt auf die Abhandlungen von R. Braumüller, Über Tropen und Figuren in Vergils Aeneis, I. Teil 1877, II. Teil 1882 in den Programmen des Königl. Wilhelms-Gymnasium in Berlin, werden wir untersuchen, inwieweit Dr. in der Anwendung anderer Tropen seinem Originale gefolgt ist. — Die öfter vorkommenden Tropen behält er bei. Wir beschränken uns deshalb darauf, Beispiele der seltenen anzuführen, die er meist nicht wiedergegeben hat.

A. Metonymie. I. Begriffe, deren Verwandtschaft auf einem Causalitätsverhältnisse beruht: iuventas = erster Flaum der Jugend: A. IX, 181 Ora puer prima signans intonsa iuventa = 231 Scarce had the down to shade his cheeks begun. — somnus = Schnarchen: A. IX, 326 toto pectore proflabat somnum = 427 And heaving from his breast, he drew his breath. — coniugium = Gatte, Gattin A. II, 579 regina coniugiumque domumque patres natosque videbit = 787 Shall she her kingdom and her friends review? — A. VII, 423 rex tibi coniugium abnegat = 576 the bride the king transfers, and foreign heirs are sought. — A. XI, 278 Coniugium optatum viderem = 418 and my more loved wife. — animae = Blasebälge: A. VIII, 403 quantum ignes animaeque valent = 352 breathing bellows, or the foaming fire. — II. Das Enthaltende statt des Enthaltenen. — patera, carchesium, poculum, aurum = Wein, z. B.: A. V, 77 duo rite mero libans carchesia Baccho = 101 He poured to Bacchus two bowls of sparkling wine. — A. III, 354 libabat pocula Baccho = 455 And golden bowls with sparkling wine. — III. Stoff statt des daraus Gefertigten: arbor = Ruder: A. X, 207

centenaque arbore fluctum verberant = 297 a hundred sweep with stretching oars at once the glassy deep. — buxus = Kreisel aus Buxbaumholz: A. VII, 382 stupet impubes manus mirata volubile buxum = 530 the wooden engine flies and whirls about. — buxus = Flöte aus B.: A. IX, 619 buxusque vocat = 848 where the flute invites. — carbasus = Segel: A. III, 357 tumidoque inflatur carbasus austro = 457 till friendly gales supplied our swelling sails. — A. IV, 417 vocat iam carbasus auras = 602 they spread their canvass. carbasus = linnenes Gewand: A. VIII, 33 cum ternis glauco velabat amictu carbasus = 47 An azure robe was over his body spread. — IV. Sinnliches Zeichen ist Symbol für bezeichnende Würde, Gegenstand, Ereignis: taeda, taedae = Hochzeit, Vermählung: A. IV, 18 Si non pertaesum thalami taedaeque fuisset = 24 never to be cursed with second love, so fatal was my first. — A. IV, 339 nec coniugis unquam praetendi taedas = 490 Much less protended to the lawful claim of sacred nuptials. — V. Abstraktum oder hervorragende oder hervorzuhebende Eigenschaft steht für Personen oder Gegenstände, denen jene beigelegt werden kann: Diesen Tropus setzt Dr. fast immer wie bei V., so: A. X, 428 Abas, pugnae nodusque moraque = 605, 606 Abas, the stay of Trojan hopes, and hinderance of the day. — VI. Besitz, Eigentum statt der gebrauchenden Person: Templum für den darin verehrenden Gott: A. III, 84 templa dei venerabar = 112 Then to the temple of the god I went. — lanigeri apices = Priester: A. VIII, 664 hic exsultantis Salios nudosque Lupercos Lanigerosque apices extuderat = 879 the leaping Salian priests in caps of wool. — VII. Die Person statt des Besitzes: A. III, 275 aperitur Apollo (der Tempel des A.) = 356 to the sun's temple. — A. VIII, 720 sedens niveo candentis limine Phoebi = 959 before Apollo's porch of Parian stone. — Nur einmal folgt Dr. seinem Originale: A. II, 311 iam proxumus ardet Ucalegon = 419 Ucalegon burns next. — Im ganzen grossen wird der Tropus der Metonymie von Dr. ebenso wie von V. angewandt, nur bei den seltenen Fällen gebraucht ihn Dr. nicht.

B. Synekdoche. I. plur. statt sing. Diese Art der Synekdoche ist nicht nachgeahmt worden. Zum Beweise führen wir einige Beispiele von ora, des häufigsten Tropus dieser Art an: A. II, 663 Pyrrhus, qui gnatum ante ora parentis obtruncat = 899 The wretch who slew the son (inhuman) in the father's view. — A. VI, 102 Ut primum rabida ora quierunt = 153 her foaming ceased. — A. XI, 108 = 163; 191 = 280; VI, 495 = 667; 688 = 933; 699 = 949.

Wenn nun Dr. einen bei V. so häufig vorkommenden Tropus nicht nachahmt, so wird er dies bei seltener vorkommenden Tropen um so weniger thun. Den sogenannten metonymischen plur. giebt er jedoch zuweilen wieder, wie metūs = Äusserungen der Furcht in A. XII, 316 auferte metus = 477 dismiss your fears; zuweilen umschreibt er ihn, wie A. X, 14 tum certare odiis licebit = 20 then is your time for faction and debate. — II. sing statt plus: A. II, 290 hostis habet muros = 383 the foes already have possessed the wall. — A. II, 20 uterum (equi) armato militi complent = 23 deep in the hollow side selected numbers of their soldiers hide. — A. VI, 608 hic quibus invisi fratres, pulsatusve parens = 825 who expel their parents. — III. pars pro toto. Die Namen der einzelnen Völkerschaften oder Städte für das ganze Land setzen V. und Dr. in gleicher Weise. Aber Dr. folgt nicht in anderen Fällen: caput = ganzer Körper A. IX, 496 hoc detrude caput sub Tartara = 660 And send me thunder — struck to shades below. — ungula = Pferd A. VIII, 596 Quadrupedante putrem sonitu quatit ungula campum = 789 The neighing coursers answer to the sound. — sal = Meer, Fluss A. VI, 697 stant sale Tyrrheno classes = 945 on the Tyrrhene sea. — gurges = Meer: A. XII, 114 cum primum alto se gurgite tollunt solis equi = 175 the etherial coursers bounding from the sea. — IV. totum pro parte. Von Dr. ist die Anwendung eines kollektivischen Begriffes statt des Individuums meist nicht nachgeahmt, so A. VI, 835. = A. XII, 127 genus Assaraci Mnestheus = 194 Mnestheus, author of the Memmian line. — A. XII, 515 Nomen Echionium ma-

trisque genus Peridiae = 748 Of Theban blood, whom Peridia bore. — Auch setzt er nicht die Namen von Tieren und Teile derselben für andere kleinere Teile, so A. VI, 895 altera (porta) candenti perfecto nitens elephanto = 1236 Of polished ivory this (elephantus = Elfenbein). — taurus = Rindshaut: A. X, 784 tribusque transit intextum tauris opus = 1114 And three bull-hides which round the buckler rowled. — tergum = Fell: A. I, 368 taurino quantum possent circumdare tergo = 508 From the bull's hide, they first inclosed and walled. — armus = Borsten: A. X, 711 aper inhorruit armos = 1018 he erects his bristling hide. — V. species pro genere. Dieser Tropus ist meist von Dr. angewendet worden. Nennenswerte Ausnahmen hierfür sind nicht vorhanden. — VI. genus pro specie. Es finden sich mehrere Fälle, die Dr. nicht tropisch übersetzt hat: ferus = Pferd: A. II, 51 in latus inque feri curvam compagibus alvum contorsit = 64 against the steed he threw. — armenta = Pferde: A. III, 540 bello armantur equi, bellum haec armenta minantur = 709 four white steeds, that croped the flowery field.

Es würde den Rahmen dieser Abhandlung überschreiten, wollten wir die Vergleichung auch auf alle übrigen Tropen und Figuren ausdehnen, umsomehr, als das Resultat wohl dasselbe ist, wie bei der Metonymie und Synekdoche. Im allgemeinen nämlich folgt Dr. seinem Originale, nur in den selteneren Fällen wendet er die tropische Ausdrucksweise nicht an.

Fassen wir zum Schlusse die hauptsächlichen aus der Vergleichung gewonnenen Resultate kurz zusammen. In der Übersetzung der besprochenen drei Bücher zeigt sich bei Dr. das Bestreben, den Inhalt des Originals möglichst deutlich wiederzugeben. Darauf lassen sich eine Menge Hinzufügungen und Erweiterungen zurückführen, die ihm meistens gut gelungen sind. Besonders ausführlich schildert er die Äusserlichkeiten heftiger Gemütsbewegungen und geht hierin manchmal über das zulässige Mass hinaus.

Antithesen in einzelnen Redewendungen, wie in ganzen Versen gebraucht er mit Vorliebe, ohne dass das Original dazu Anlass gegeben hätte. Gleichlautende Verse, wie sie bei V. häufig begegnen, giebt Dr. fast nie in derselben Weise wieder. Die Übersetzung der Eigennamen ist im allgemeinen willkürlich, nur die dichterischen Formen und gewisse Composita ersetzt er durch bekanntere Namen. Die Namen der Winde mit Ausnahme von Boreas bietet Dr. fast nie in der lat. Form. Der im lat. sehr oft vorkommende Gebrauch der Metonymie bei Götternamen ist von Dr. sehr selten nachgeahmt. Die anderen metonymischen Tropen des subst. reproduciert er in der Regel, nur bei den selteneren folgt er seiner Vorlage nicht.

Was endlich das Verhältnis der drei Bücher unter einander betrifft, so zeigt sich, dass die Übersetzung des Buches II hinter den beiden andern zurücksteht. Buch VI ist Buch XII an Wert gleich, trotzdem Dr. selbst das erstere nicht zu seinen besseren gerechnet hat. Der Grund liegt in der grossen Zahl der gut gelungenen Erweiterungen, welche hier besonders deshalb so häufig sind, weil die Höllenqualen der Verdammten, also sichtbare Leiden beschrieben werden und gerade hierin Dr. Meister ist. Wie der Übersetzer selbst hier zu einem ungünstigeren Urteil gelangt ist, vermag ich mir nicht zu erklären.

Alles in allem aber hoffe ich, durch diese Betrachtung der Vergil-Übertragung wenigstens ein paar Züge zu dem Bilde gefügt zu haben, welches die Litterarhistoriker bisher von Drydens Übersetzerthätigkeit zu entwerfen pflegten. Es ist trotz mancher Schatten erfreulich genug, um zu einer ähnlichen Erörterung der übrigen Übersetzungen Dryden's zu ermuntern, wie ich sie, wenn es die Verhältnisse gestatten, in Zukunft liefern zu können hoffe.



Lebenslauf.

Verfasser, Max Panzner, evangelischer Konfession, wurde am 29. Juli 1862 zu Breslau geboren. Er besuchte das Real-Gymnasium zum heiligen Geist, welches er Michaelis 188[illegible] [illegible]it dem Zeugnis der Reife verliess, um sich an der Univ[illegible]tät Breslau dem Studium der neueren Sprachen zu widmen. Dort hörte er die Vorlesungen resp. Seminare folgender Herren Professoren und Docenten: *Bobertag*, *Dove*, *B. Erdmann*, *Freymond* †, *Gaspary*, *Gothein*, *Kölbing*, *Körber* †, *Partsch*, *Reifferscheid*, *Vischer*, *Th. Weber*.

Allen diesen seinen Lehrern fühlt sich Verfasser zu hohem Danke verpflichtet, besonders aber Herrn Professor *Kölbing* für die Anregung zu der vorliegenden Arbeit und für die freundliche Unterstützung bei Abfassung derselben.

Thesen.

1. Das tragische Geschick Desdemona's in Shakespeare's „Othello“ ist nicht durch ihren Ungehorsam, sondern durch die Racenverschiedenheit zwischen ihr und dem Mohren motiviert.

2. Die Dichtungsarten der altprovenzalischen Lyrik gingen von Kunstdichtern aus und verbreiteten sich dann im Volke, sind also nicht volkstümlichen Ursprungs.

3. In Shakespeare's Macbeth begeht der Held die Ermordung Duncan's aus eigenem Willen; die Hexen und die Lady veranlassen ihn nicht dazu, sondern unterstützen ihn nur.

4. Die zuletzt von Hertzberg, Canterbury Tales, Hildburghausen 1866 p. 650 ausgesprochene Ansicht, dass Sir Thopas v. 137 romaunces that ben reales auf die Dichtungen aus dem Sagenkreise Karls des Grossen, welche in Italien unter dem Namen „Reali di Francia“ zusammengefasst werden, zu beziehen wäre, ist nicht aufrecht zu erhalten.
